

No. 125. Montags den 23. October 1826.

Bekanntmachung
die gänzliche Auflösung des Gerichts-Amtes ad St. Vincentium hieselbst betreffend.

Da die gänzliche Auflösung des Königlichen Gerichts-Amtes ad St. Vincentium hierselbst mit dem 1sten Januar 1827 eintritt, und die Ortschaften Wilhelmsruh, Ottwitz, Schwentnig, Althoff, Barteln, Groß-Tschansch, Gräbschen, Zedlitz und Fischerau aus der Jurisdiction dieses Gerichts in die des Königlichen Landgerichts hierselbst übergeben; so wird solches dem Publiko, insbesondere aber den Gerichts-Einsassen der genannten Ortschaften, hiermit bekannt gemacht. Breslau den 29sten September 1826.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

Breslau, den 21. October.

Am 17. October feierte, bei völliger Gesundheit und in einem kräftigen Greisenalter, der hiesige praktische Arzt, Herr Doctor Carl Gottlieb Schellhaß den Gedenktag seiner vor 50 Jahren erlangten medizinischen Doctorwürde. Bereits am Vormittage dieses Tages war ihm das Diplom derselben durch die hiesige Universität erneuert und überreicht worden. Mittags hatten sich die ersten städtischen Behörden, der Königl. Polizei-Präsident, der Rektor Magnificus der Universität, der größte Theil der Aerzte, Wundärzte und Apotheker der Stadt, viele Freunde des Jubelgreises, zur Feier des Festes in dem Locale der Loge Friedrich zum goldnen Scepter versammelt. — Herr Regierungs-Rath Dr. Mogalla begrüßte ihn zuvörderst mit einer kurzen Rede, und behändigte ihm sodann das Ehrenzeichen erster Klasse, mit dem Seine Majestät der König ihn begnadigt hatten, und überreichte demselben zugleich die Glückwünschungs-Schreiben Seiner Excellenz des Herrn Minister von Altenstein und des Königl. Ober-Präsidenten der Provinz Schlesien, Herrn Merckel. Ein frohes Mahl, bei welchem Sr. Majestät dem König, so wie sämmtlichen höchsten- und hohen Behörden ein lautes Lebehoch gebracht wurde, beschloß die Feierlichkeit. Die von dem Gefeierten, bei Gelegenheit der Erneuerung seines Doctor-Diploms verfaßte Dissertation, führt den Titel: „Cito tuto et juvande curandum est;" — möge ihm noch lange Zeit vergönnt seyn, diese goldnen Worte, zum Heile der leidenden Menschheit, durch die That zu bestätigen.

Berlin, vom 19. October.

Die zwölfte Stiftungsfeier der preußischen Haupt-Bibelgesellschaft hat am 11ten d. Mts. in der Dreifaltigkeitskirche, von Nachmittags 3 Uhr an, nach der angekündigten Ordnung statt gehabt. Durch die Anwesenheit Sr. Königlichen Hoheit des Kronprinzen wurden die Mitglieder und Freunde der Gesellschaft erfreut, welche sich sehr zahlreich in dem geräumigen Tempel versammelt hatten, und mit Andacht den mit Posaunen begleiteteen Gesang, einem vom Hrn. Prediger Kober gesprochenen Gebet, und einer vom Hrn. Hofprediger Strauß gehaltenen Predigt beiwohnten. Aus dem vorgelesenen Jahresbericht der Gesellschaft, welcher, sowie die ganze Feier, im Druck erscheinen wird, dürfte für das größere Publikum die Mittheilung interessant seyn: daß die Gesellschaft im letzten Jahre eine Einnahme von 7069 Thlr. 7 Sgr. 2 Pf. und 6178 Thlr. 20 Sgr. 7 Pf. Ausgabe gehabt hat. Vertheilt sind im letzten Jahr allein 6971 Bibeln und 1736 Neue Testamente, und in den 12 Jahren seit der Stiftung der Preußischen Haupt-Bibelgesellschaft sind von derselben allein verbreitet worden 100,504 Bibeln und neue Testamente. Die Zahl der Bibelexemplare, welche von den 44 Töchter-Bibelgesellschaften in gleichem Zeitraum vertheilt worden sind, übersteigt diese Anzahl mehrfach, und wird im Druck-Bericht näher angegeben werden. Diejenigen Personen, welche Mitglieder der Gesellschaft durch einen freiwilligen Jahres-Beitrag von mindestens 1 Thlr. zu werden wünschen, können sich bei allen Mitgliedern der Direktion melden, besonders aber befassen sich mit Annahme von Beiträgen, der Schatzmeister der Gesellschaft, Herr Ober-Lehrer Hoffmann, Kochstraße No. 66., und die Secretaire derselben, Hr. Stadtrath Dieterich, Krausenstraße No. 41., Hr. Kaufmann Elsner, Spandauer-Straße No. 40., Hr. Prediger Jänicke, Wilhelmsstraße No. 29., Herr Hofprediger Sack, Krausenstraße No. 39.

Wien, vom 13. October.

Am Sonntag den 8. October begab sich der russisch-kaiserliche Botschafter in Galla in die Botschafts-Kapelle, wo ein Te Deum zur Krönungsfeier Sr. Majestät des Kaisers Nicolaus I. gesungen wurde. Außer dem Gesandtschafts-Personale wohnten dieser Feierlichkeit auch alle sich hier befindenden Russen höhern Ranges bei.

Noch immer ist man hier in der gespanntesten Erwartung über den Ausgang der Konferenzen zu Ackjermann. Bestimmten Nachrichten über deren Resultat glaubt man nicht vor dem 17ten oder 18ten d. Mts. entgegen sehen zu können, daher denn auch fast alle Geschäfte in Staatspapieren einstweilen stocken, weil die Spekulanten à la hausse es nicht wagen, sich unter so bewandten Umständen auf Operationen von nur einiger Bedeutung einzulassen. Man theilt hier zwar ziemlich allgemein die Meinung, daß Rußland es im schlimmsten Falle bei der militairischen Okkupation der Fürstenthümer werde bewenden lassen; allein man bezweifelt, daß die Pforte dieser Maaßregel so ruhig zusehen dürfte, und man will sogar wissen, daß sich Truppenbewegungen in den türkischen Donauprovinzen bemerklich machten, woraus man den Schluß zieht, daß sich die Pforte anschicke, nöthigen Falls Gewalt mit Gewalt zu vertreiben.

Es hat sich heute auf der Börse das Gerücht verbreitet, die türkischen Angelegenheiten wären in Akjerman bereits ausgeglichen. Dies scheint nun zwar noch zu voreilig, jedoch lassen heute erhaltene Nachrichten aus Konstantinopel vom 5. October an der baldigen Beilegung dieser Sache nicht mehr zweifeln.

Die Griechen sollen einen entscheidenden Sieg über die türkische Flotte erfochten haben, welche sich genöthigt sah, in die Nähe von Smyrna zu flüchten.

München, vom 10. October.

Am 8ten dieses fand das Landwirthschafts-Fest und Pferde-Rennen auf der Theresien-Wiese in Gegenwart Ihrer königl. Majestäten und einer unzähligen Volks-Menge mit größter Feierlichkeit statt. Es sind jetzt 16 Jahre verflossen, seitdem dieses Fest zum erstenmal gefeiert ward, als Se. Majestät der jetzt regierende König sich vermählte, und die Bürger der Hauptstadt dem neu vermählten königl. Paare ihre Theilnahme durch ein nationelles Fest bezeugten. Dieses Fest, das damals den Beifall Ihrer Majestäten und des neu vermählten Paares erhielt, wurde in der Folge zugleich zum Fest der Landwirthschaft und zur Preis-Vertheilung an die Landwirthe erhoben. Diesmal erhielt das Fest eine er-

neuerte Wichtigkeit dadurch, daß das königl. Paar, bei deren Vermählung es gestiftet wurde, dabei zum erstenmal in königl. Würde erschien. Um mit demselben eine Erinnerung an seine Stiftung zu verbinden, war die Einrichtung fast ganz dieselbe, wie bei dem ersten Feste. Die ganze Landwehr der Stadt war ausgerückt, und die Kavallerie derselben hatte die Ehre, den Wagen Ihrer Majestäten zu begleiten. Mit einem allgemeinen Jauchzen, in das sich der Donner des Geschützes und die Töne der Musik mischten, wurden Ihre Majestäten empfangen. Als Sie in den Pavillon angekommen waren, wurden Sie von dem ehrerbietigen Empfang von Seiten des Magistrats, von 8 Paar Knaben und Mädchen, in die Trachten der 8 Kreise gekleidet, begrüßt, welche die Produkte desselben darbrachten und ein passendes Lied sangen. Sodann hatte die Preis-Vertheilung statt. Dieser folgte das Pferde-Rennen, wobei 39 Pferde liefen. — Nach demselben verließen Ihre Majestäten, begleitet von der Bürger-Kavallerie, die Wiese. — Abends wohnten Ihre Majestäten im großen Theater der Oper „der Freischütz" bei, wobei das Haus festlich beleuchtet war. Am 9ten fing das Freischießen auf der Theresien-Wiese an.

Die hiesige Zeitung enthält Folgendes: Es ist vor einiger Zeit die lächerliche Nachricht in auswärtigen Blättern enthalten gewesen: der Magistrat habe für 1,500,000 Fl. die ganze Häuser-Reihe der Residenzstraße zum Abreißen gekauft, um den Platz vor der königl. Residenz zu vergrößern. Es ist aber schon ein großer Platz vor der Residenz, und Niemand hat an diesen Kauf gedacht. — Andere Bläter lassen den Professor Görres einen Ruf an die Universität zu München erhalten, mit 10,000 Fl. Gehalt: Wenn Herr P. Görres ein Lehrfach an dieser hohen Schule erhält, so wird er eine angemessene Besoldung erhalten, die in dem gehörigen Verhältniß zu den Gehalten anderer öffentlicher Lehrer an dieser Universität stehen wird. — Herr Hofrath Mittermair zu Heidelberg wird, dem Vernehmen nach, ebenfalls wieder nach Baiern zurückkehren, um eine Lehrstelle an der Universität übernehmen.

Brüssel, vom 12. October.

Die beständige Wohlthätigkeits-Commission für die mittäglichen Provinzen wollte eine Anleihe von 120,000 Gulden negociren, um die Landbau-Kolonien No. 1 und 2 mehr zu erweitern. Die Commission wendete sich an die Bank zu Amsterdam, wo sie schon am folgenden Tage das Kapital erhielt.

Die Niederlande haben aus der französischen Gesetzgebung die Einrichtung beibehalten, daß kirchliche Streitigkeiten zur Entscheidung vor den Staatsrath kommen. Da aber unsere Regierung, anstatt sich mit Willen dem priesterlichen Einflusse zu unterwerfen, vielmehr weiß, wie sehr es ihre Würde erfordere, demselben seine gerechten Gränzen zu bestimmen, hat sie auch die Gefahr davon eingesehen, daß der richterlichen Behörde das Erkenntniß in diesen zarten Angelegenheiten entzogen wird und alles deutet an, daß sie diesem Fehler in unserer Gesetzgebung bald abhelfen werde. Wir finden in dem amtlichen Journal de Bruxelles die Rede des General-Procureurs Leclercq bei Wiedereröffnung der Sitzungen des Obergerichtshofes in Lüttich, welche hauptsächlich den Satz ausführt, daß der Recurs an den Fürsten selbst, in kirchlichen Disciplinar-Materien, oder der Appel comme d'abus am besten der gerichtlichen Gewalt zu übertragen seyn wird. Es heißt darin: „Ein Grund-Princip unsrer Verfassung und das stets in den alten Niederländischen Provinzen gegolten hat, ist, daß kein Bürger irgend eines seiner Vorrechte anders als durch Urtheil und Recht verlustig gehen könne, daher die Nothwendigkeit einer Dazwischenkunft der gerichtlichen Gewalt, um den Censuras (den Kirchenstrafen u. s. w., die vom Römischen Hofe oder den einheimischen kirchlichen Behörden verfügt werden) Rechtskraft zu verleihen, da diese mitunter schreckliche Bestrafungen in sich schließen. Ein nicht weniger wesentlicher, von den Grundregeln der Souverainetät herfließender Grundsatz und der mit der National-Unabhängigkeit zusammenhängt, ist, daß niemand, ohne daß ihm Gewalt geschähe, vor einen Richter oder ein Gericht im Auslande gezogen werden kann u. s. w."

Paris, vom 13. October.

Nächsten Sonntag wird der junge Herzog von Bordeaux seinem Gouverneur, dem Herzog von Riviere, förmlich übergeben werden. Diese Handlung wird in Gegenwart des ganzen Hofes mit besondern Feierlichkeiten begangen werden.

Man konnte keine glücklichere Idee haben, als die, auf dem Platz des Palais Bourbon, der Deputirten-Kammer gegenüber, Ludwig dem Achtzehnten eine Statue zu errichten. Welche Antwort für diejenigen, welche über die Schicksale der französischen Charte jämmerliche Klagen affektiren. Ein König, der die Ehrliebe selbst ist, begreift sie freiwillig in den Eid seiner Krönung, und der Marmor verherrlicht ihr Andenken, mit dem ihres erhabenen Urhebers ganz nahe dem Ort, wo die Vertheidiger der Freiheiten Frankreichs sich versammeln. Die Vorbereitungen zu diesem wahrhaft nationalen Denkmal werden mit Thätigkeit betrieben, und alles läßt uns glauben, daß die Hauptstadt bald des Bildes eines Königs genießen werde, dessen Andenken in Aller Herzen lebt. Man könnte vielleicht die Inschrift, die man auf der Statue Heinrichs IV. las, als Paris die Bourbons wieder sah, so paraphrasiren: Carolo regnante, Ludovicus redivivus.

Aus dem südlichen Deutschland schreibt man, sagt das Journal des Débats, es gehe allgemein das Gerücht, daß das Manifest des Kaisers von Rußland für den Fall der Besetzung der Moldau und der Wallachei bereits entworfen und den andern großen Mächten im Voraus mitgetheilt sey, damit es fertig sey, im Fall die Türken nicht zur bestimmten Zeit auf das Ultimat geantwortet hätten. Die sehr gemäßigten Ausdrücke dieses Manifestes sollen von den andern Kabinetten gut geheißen worden seyn.

In Konstantinopel sind die Befürchtungen so stark, daß die Regierung, um die niedrigsten Volks-Klassen nicht zur Verzweiflung zu treiben, sich genöthigt sehe, die Lebensmittel bei einem niedrigern Preise, als sie seit 20 Jahren gehabt, zu halten.

Man behauptet, das Schicksal der Griechen habe endlich die Theilnahme der Kabinette von London und Paris erregt. Sey es nun Politik oder Einfluß der Meinung, die beiden Kabinette fangen an zu fühlen; daß es Zeit wäre, dem Gemetzel der orientalischen Christen ein Ende zu machen und der Vernichtung des türkischen Reichs zuvorzukommen. Schon sollen darüber mehrere vorläufige Unterhandlungen während Herrn Cannings Aufenthalte in Paris statt gefunden haben. Die Stimmungen zweier großen Mächte, heißt es, sind in Betreff dieses Gegenstandes sondirt worden. Oesterreich, wie man hinzufügt, hat sich abgeneigt, und Rußland gleichgültig gezeigt. Daraus ergeben sich große, schwer zu überwindende Schwierigkeiten, die indessen demungeachtet noch Aussichten nachlassen. (Börsenl.)

In der noch bis zum 22sten d. dem Publikum offen stehenden zweiten Gemälde-Ausstellung zu Gunsten der Griechen findet man mehrere Gemälde der angesehensten jetzt lebenden Meister. Als besonders gelungen, erscheint eine Darstellung der Schlacht von Arcole, von Horace Vernet, und eine Einnahme von Missolonghi, von Schäffer.

Seitdem die Caschmir-Ziegen in Frankreich einheimisch geworden sind, ist ein bisher wenig beachtetes Garten-Erzeugniß, die Roßkastanie, in Aufnahme gekommen, denn es ist ein vortreffliches Nahrungsmittel für diese Thiere und Herr Ternaux macht durch die Zeitungen bekannt, daß er jede Quantität gedachter Frucht für 3 Fr. den Setier in St. Quen, wo seine Ziegen sind, anzukaufen bereit ist.

Nach dem Echo du Midi soll die Portugiesische Regierung dem Madriter Cabinet vorgeschlagen haben, die Spanischen Deserteurs auszuliefern, wenn Spanien dagegen die Portugiesischen Deserteurs, vorzüglich aber den General Silveira und mehrere andre ausgezeichnete Personen überliefern wolle. Das Ministerial-Conseil hatte Sr. Maj. dem Könige von Spanien vorgeschlagen, in dies Ansuchen zu willigen; allein der Staatsrath hat sich dagegen erklärt.

Die Quotidienne führt als Hauptgrund, warum Spanien die Emancipation seiner vormaligen Kolonien nimmermehr anerkennen könne, an: „Das spanische Volk behält, obgleich arm, einen gewissen politischen Stolz bei, den die R. Macht zu achten hat. Die Emancipation der Kolonien würde einem Widerstande in allen Gemüthern begegnen und nichts würde für die Wirksamkeit der Regierung nachtheiliger seyn, als die Erklärung an die Menge, daß die Zeiten vorüber seyen, wo die Sonne in dem Gebiet des Königs von Spanien nicht unterging.“

Am 27. Sept. wurde im Angesicht von Mataro, nördlich von Barcellona, das Küstenschiff S. Antonio von einer Schaluppe genom-

men, welche die in den dasigen Gewässern kreuzende Algierische Eskadre abgesandt hatte. Die royalistischen Freiwilligen warfen sich aber sogleich in zwei bereit liegende Fahrzeuge, holten die Schaluppe ein und zwangen sie, ihre Prise freizugeben. Die Escadre bestand aus neun Fahrzeugen, worunter ein Linienschiff und zwei Fregatten. Am 29sten befanden sich 5 Corsaren-Briggs im Angesicht des Hafens von Barcellona, wo man alle Maaßregeln getroffen hatte, eine Landung nachdrücklich zurückzuweisen.

London, vom 11. October.

Der Herzog von Devonshire wird binnen wenigen Tagen von seiner Sendung nach Rußland zurückerwartet. Er wird, dem Vernehmen nach, für seine geleisteten Dienste (der Herzog unternahm die Gesandtschaft auf seine eigene Kosten) den Hosenbandorden erhalten.

Dienstag war Versammlung der Lords der Treasury, wo ihnen, wie man vernimmt, der Bericht von der Quartal-Einnahme vorgelegt ward. Die gedachte Auskunft erschien Dienstag sehr spät; es erhellt daraus: Jahres-Einnahme bis zum 10. Octbr. 1825: 49,763,786, und 1826: 46,507 676 Pfd. St.; Quartal-Einnahme von 1825: 13,186,642, und von 1826: 12,296,592 Pfd. St. Allein die Times behaupten, wie gewöhnlich, daß der Ausfall in der Wirklichkeit noch viel größer, als hier auf dem Papier sey. — Den englichen Stocks that dieser Ausfall selbst noch gestern, wo doch Abrechnungstag war, keinen Schaden, so groß ist der Ueberfluß des Geldes, daß man nicht anders als in unsern Stocks anzulegen weiß.

Zum 19ten d. M. hat der Lord Major den Gemeinde-Rath zusammenberufen, um über die Eingabe zweier Bittschriften wegen Aufhebung der Getreide-Gesetze und Revision des ganzen Systems der öffentlichen Staatsausgaben zu verhandeln.

Nach Angaben in hiesigen Blättern betrugen die zur dermaligen Instandsetzung und für die baulichen Aenderungen im Schlosse von Windsor bis zum Mai d. J. bereits verausgabten Summen 122,500 Pf. St., und die anschlagsmäßig erforderlichen Summen zur Vollendung der baulichen Einrichtungen in diesem Schlosse belaufen sich auf 127,500 Pf. St. Die für die Erbauung von Buckingham-Palast und Verschönerung seiner Umgebung bereits verausgabten und bezugsweise noch zu verausgabenden Summen belaufen sich auf 252,690 Pfd. St., und die Ausgaben für die Abänderungen und neuen Gebäude im Königl. Palast von St. James, so wie für einige verschönernde Einrichtungen und bauliche Anlagen im Park sind auf 252,690 Pf. St. veranschlagt; der Gesammt-Aufwand für die genannten drei Paläste kömmt sonach auf 755,380 Pf. St. zu stehen. Eine nicht geringe Zahl von Arbeitern aller Art hat durch diese bedeutenden Bauten Beschäftigung und Unterhalt, was in den dermaligen Zeit-Umständen von doppeltem Werth ist.

Der Bau des hiesigen neuen Universitätsgebäudes ist für 107,760 Pfd. St. übernommen worden.

Die Mitglieder der catholischen Gesellschaft haben so eben in einer allgemeinen Versammlung eine Erklärung an ihre Mitbürger votirt, woraus wir Folgendes mittheilen: Theure Landsleute! Wir legen Euch eine durch Geistliche, welche in diesem Lande die Ausleger des Glaubens sind, entworfene und unterzeichnete Erklärung vor, und bitten Euch inständig, Eure Aufmerksamkeit auf ein Dokument zu richten, welches die gegen uns erhobenen gehässigen Anschuldigungen zurückweist. Die Irländischen Bischöffe haben eine Erklärung über die Prinzipien der Katholiken publicirt, deren Zweck mit der, die wir gegenwärtig abgeben, übereinstimmt. — Man beschuldigt uns der Abgötterei, und wir weisen diese Beschuldigung von uns; man giebt uns ferner Schuld, unsere, Reformirten geleisteten Eide nicht zu respektiren, den dem König schuldigen ausschließlichen Gehorsam zu theilen, dem Papst das Recht zuzuschreiben, Souveraine zu entsetzen, zu glauben, daß ein Priester die Macht habe, nach seinem Belieben von Sünden frei zu sprechen; alle diese Anschuldigungen weisen wir auf das bündigste und feierlichste von uns. Man nennt unsere Religion verfolgungssüchtig. Darauf erwiedern wir, daß man böslicher Weise die katholische Religion mit der alten Politik der katholischen Staaten verwechselt, und wenn bisweilen die Diener der katholischen Religion mit der weltlichen Gewalt bei Verfolgungsmaaßregeln gemeinschaftliche Sache gemacht haben, so haben sie, bei dem Bestreben der Einführung von Sekten

durch Gewalt und Unrecht vorzubeugen, die göttlichen Gebote ihres Stifters vergessen, und es sind dies Handlungen, die wir verwerfen. — Wir bitten Euch, die Folgen zu erwägen, welche das Beispiel der Gesetzgebung dieses Landes bei anderen Nationen der Erde haben muß. Bedenkt vor allen Dingen, welche Wirkung von dieser Gesetzgebung auf die neuen Südamerikanischen Staaten zu erwarten sind. Wir bitten Euch, die unwiderleglichen Argumente nicht aus den Augen zu verlieren, welche die Fortdauer dieser Ausnahme-Gesetze den Feinden der bürgerlichen und religiösen Freiheit an die Hand giebt. Legt Euch doch selbst folgende Frage vor: Giebt es wohl noch ein anderes Land in der Welt, wo mehrere Mitglieder des ältesten Adels um ihres Glaubens willen ihrer erblichen Rechte beraubt sind, wo aus demselben Grunde eine Menge Edelleute, welche sich im Besitz alter und ansehnlicher Güter befinden, der Rechte und der Ehren entbehren, welche Geburt und Eigenthum sonst zu ertheilen pflegen, wo der Kaufmann in seiner Industrie, der Rechtsgelehrte im Gebrauch seiner Talente, mitten auf seiner Laufbahn gelähmt wird, wo 7 bis 8 Mill. Individuen, obschon unter den allen gemeinsamen Gesetzen lebend, einer andern Gerechtigkeit unterworfen werden? — Ein katholischer Pair kann nicht im Oberhause erscheinen, und ist somit eines der kostbarsten Vorrechte seiner Geburt beraubt. Ein Englischer katholischer Bürger kann im Unterhause weder Sitz noch Stimme erhalten; ein katholischer Bürger kann des Rechts beraubt werden, bei den Wahlen der Volksrepräsentanten zu stimmen. Ein Katholik kann weder Mitglied des geheimen Raths noch Minister der Krone werden; in keinem der geistlichen oder gemeinrechtlichen Gerichtshöfe kann ein Katholik Richter werden, oder ein Amt (als öffentlicher Anwald) von der Krone erhalten; er kann in keine Corporation eintreten; er kann weder bei der einen noch bei der andern Universität promovirt werden, und eben so wenig kann er eine der von diesen abhängenden zahlreichen Stellen erhalten, obschon diese beiden geheiligten Sitze der Wissenschaft durch Katholiken gestiftet worden sind; ein Katholik kann weder eine katholische noch eine protestantische Frau heirathen, ohne daß die Heiraths-Ceremonie durch ein Mitglied der protestantischen Geistlichkeit vollzogen wird; er kann keinen Theil seines beweglichen und unbeweglichen Vermögens, weder für den Dienst seiner oder anderer katholischen Kirchen, noch für irgend einen Zweck, der mit der katholischen Religion in Beziehung steht, durch ein Testament bestimmen; er kann endlich weder in den Ausschüssen der Kirchen-Syndiken stimmen, noch zu einem davon abhängenden geistlichen Amt präsentiren; obschon diese beiden Rechte zum Eigenthum gehören und selbst durch Ungläubige ausgeübt werden können. — Diese in der General-Versammlung der katholischen Gesellschaft einstimmig angenommene Erklärung, ist mit Tausenden von Unterschriften versehen, worunter man eine große Anzahl historischer Namen findet, wie z. B. die des Herzogs von Norfolk, des Marquis von Stafford, der Grafen und Lords Surrey, Shrewsbury, Rinnaind, Stourdon, Clifford u. s. w.

Am 30. Septbr. wurde zu Grebeck, dem Geburtsorte des bekannten James Watt (des Erfinders der Dampfmaschinen), von den Subscribenten zu der Errichtung eines Denkmals zu seinem Andenken eine Versammlung gehalten, welcher Herr Watt von Soho, der Sohn des Verstorbenen, und Sir H. Davy mit beiwohnten. Die Gesellschaft beschloß, daß die zusammengekommenen 1703 Pfd. zu einer marmornen Statüe des Verstorbenen verwandt werden sollten, und Herr Watt machte ein Geschenk von 2000 Pfd. zum Bau eines Bibliothek-Saals zu ihrer Aufstellung.

Ein gestern früh hier eingelaufener Privatbrief aus Neapel vom 23sten v. Mts. enthält Folgendes: „Lord Cochrane ist einige Zeit unter dem Namen Baring zu Messina gewesen. Er fährt in dem von Herrn Perkins erkauften Schiffe Hermaphrodite, und allem Anscheine nach ist die Breite von Sicilien zum Rendezvous für die Schiffe bestimmt, welche Se. Herrlichkeit und die griechische Sache unterstützen sollen. Allen Nachrichten zufolge sind die Zwistigkeiten und die Eifersucht unter den griechischen Anführern so groß, daß kein Vertrauen auf ihre Mitwirkung zu setzen ist."

Schreiben aus Rio-Janeiro vom 17. Juli. „Von den vier Bataillonen fremder Soldaten befindet sich keines vor Buenos-Ayres. Hieran hat die Regierung sehr wohl gethan, denn es

würde schwerlich kein einziger Deutscher unter der Fahne geblieben seyn, sobald eine günstige Gelegenheit zu desertiren sich dargeboten hätte. Die Deutschen können den Betrug, den man ihnen gespielt hat, nicht vergessen. Fast alle diese Leute waren von dem Major Schäffer in Hamburg als Pflanzer, nicht aber zu Soldaten engagirt worden; allein, als sie ankamen, schickte man sie in die Kasernen, wo sie die Muskete nehmen mußten, sie mochten wollen oder nicht. Kein Wunder, daß sie, ohne selbst zu wissen, wohin, davonlaufen, und gäbe die Regierung nicht 7 spanische Kronenthaler für jeden von den Bauern eingebrachten Deserteur, so würde von den Batallionen bald nichts mehr als der Stamm übrig bleiben. Das Offizier-Corps besteht meist aus Oestreichern, die aus den Gefängnissen heraus gekommen sind, um hier Dienste zu nehmen; kaum zählt man unter den 4 bis 5tausend fremden Militairs 4 französische Offiziere und 15 französische Soldaten, und selbst diese suchen jede Gelegenheit auf, um dieser Art Galeere zu entrinnen. Seitdem der Oberst Belard, der die fremden Corps so gut organisirt hat, der Regierung verdächtig geworden ist, haben bloße Abenteurer den Oberbefehl erhalten, unter denen kein rechtlicher Mann dienen kann, — fast alle Deutsche, ausgenommen der piemontesische Major Benedetto Tiella und der Toskanische Oberst de Lacosta. Nichts kommt der Thätigkeit des Kaisers gleich, der Tag und Nacht zu Pferde ist. Die Kaiserin ist hier sehr geliebt, sie ist ein Engel an Güte." — Der Kaiser soll, nach den neuesten Nachrichten, so wenig zu einer Abtretung geneigt seyn, daß er den Unterhandlungen mit Buenos-Ayres, in denen Lord Ponsonby Englischer Seits als Vermittler aufgetreten ist, alle mögliche Hindernisse in den Weg legt. Die aus 67 Schiffen bestehende Brasilianische Flotte, hat übrigens durch den Kleinmuth des Admirals Lobo sehr gelitten, indem die Flotte von Buenos-Ayres, unter dem Oberbefehl des kühnen Admiral Brown, à la Cochrane im Einzelnen angegriffen worden.

Die letzte von Madrid nach Gibraltar bestimmte Post ist wegen der Unsicherheit des Weges nicht angekommen. Die Räuber sollen mehrere spanische Städte gebrandschatzt haben.

Nach weiteren Nachrichten über den Zwist des General Boyer mit dem Kriegsminister des Pascha's von Aegypten, war dieser so nachgiebig gegen den General, daß er ihm Alles einräumte, wodurch dieser aber immer übermüthiger wurde. Die Reibung zwischen den Partheien ging so weit, daß mehrere von dem Kriegsminister aus dem Dienst entlassene Offiziere auf Befehl des Generals auf doppelten Sold in Frankreich wieder angeworben wurden. Zuletzt, da der Pascha, um sich den steigenden Forderungen des Generals zu entziehen, ihn nicht sehen wollte, forderte dieser seinen Abschied, welcher ihm auch, gewiß gegen seine Erwartung, unverzüglich gewährt wurde. Man erwartet, daß der Marquis von Livron, gegenwärtig des Pascha's Militair-Agent in Frankreich, welcher verträglicher seyn soll, diesen Posten erhalten wird.

Der Congreß von Panama hat sich am 23sten Juli vertagt, um seine Sitzungen in Mexico fortzusetzen. Der Brittische Abgeordnete bei demselben, Hr. Dawkins, ist in Jamaika angekommen und dann nach England zurückgekehrt, seine beiden Sekretaire sind an jenem ungesunden Orte gestorben. Der niederländische Gesandte war nach Vera-Cruz abgegangen, um einstweilen die Wiederzusammenkunft der Versammlung abzuwarten.

Die Empörung der Chilenischen Truppen auf den Chiloe-Inseln wird in der Regierungszeitung von Santiago vom 29. Mai amtlich aus dem Berichte des Sergeant-Majors Gen. Valenzuela vom vierten Regiment mitgetheilt. In der Nacht vom 24. April war mit einem Engl. Schiffe von Callao D. Pedro Aldunate ein Bruder des Commandanten von Chiloe, dort mit einem Auftrage des Don Bern. O'Higgins angekommen, um die Garnison zu seinen Gunsten aufzuregen, und deshalb mit dem, in Abwesenheit des Commandanten fungirenden Sergeant-Major der Artillerie Fuentes sich zu verstehen. Dies ward durch List und Gewalt bewirkt, die widerstrebenden Offiziere wurden gefangen gesetzt, so wie der in der Nacht dieses Tages zurückgekehrte Commandant selbst, den man aber in Chiloe zurückbehielt. D. Pedro Aldunate hatte erklärt, General Bolivar habe O'Higgins 4000 Mann angeboten, um

damit gegen Chile zu marschiren; letzterer habe sich zwei Monate Bedenkzeit erbeten, einstweilen aber Befehle abgesandt, einen Aufstand unter den Chilenischen Truppen zu erregen, Emissarien nach den Städten Concepcion, Santiago und Coquimbo zu schicken, um sich Anhänger unter den Truppen daselbst zu verschaffen und sie zu seinem Beistande bereit zu finden, wann er in Chile einrücken würde. Valenzuela war bereits in der Hauptstadt Santaigo angekommen.

Die Times sagen zur Erläuterung: „Während der Zeit das die Chilenische Regierung sich aus allen Kräften anstrengte, Chiloe einzunehmen, bot der Libertador Bolivar eine Abtheilung seines Heeres in Peru an, um ihr zu diesem Zwecke Beistand zu leisten. Dies ward höflich abgelehnt, weil man befürchtete, er werde seinen Freund Gen. O'Higgins an die Spitze dieser Hülfsmacht stellen, und dieser die Gelegenheit benutzen, seinen alten Widersacher Gen. Freire von der Ober-Directors-Würde zu verdrängen und sich selbst aufs neue an die Spitze des Staats zu stellen. Die Chilener erreichten am Ende ihre Absicht ohne irgend einen Beistand, und, wie es heißt, zu nicht geringem Verdruß der Partei, die ihnen Hülfe angeboten hat." — Man darf ferner nicht übersehen, daß Bolivar bisher für das Central-System, wie er es in Columbien und Peru eingeführt, gewesen, welches aber neulich in Chile über den Haufen geworfen, und mit dem in den Plata-Provinzen, in Mexico und in Mittel-Amerika herrschenden Föderativ-System vertauscht worden, welches letztere bekanntlich Paez auch in Columbien einzuführen bezweckt.

In einem Brief von la Guayra vom 6. August liest man Folgendes: „Wir nähern uns einer Crise: der Courier von Bogota hat dem General Paez gestern Depeschen mitgebracht, worin man ihm ankündigt, daß, wenn er nicht sogleich Alles, was er gethan, annullire, so sehe sich die Central Regierung in der Nothwendigkeit, ihn dazu zu zwingen. Wir glauben nicht, daß dies so schwer sey. Die große und wichtige Provinz Cumana, die sich vom atlantischen Meere den Orinoko herauf bis an die Ebenen von Apure erstreckt, ist Paez und seinen Maasregeln feindlich. Von dieser Seite ist er gänzlich blockirt. Maracaibo und Varinas, die sich fast mit Cumana vereinigen, sind in derselben Stimmung. Der einzige Theil des Landes, auf welchen Paez rechnen könnte, ist Apure oder das flache Land, worin er geboren ist, und wo man ihn anbetet, allein selbst die Llaneros (Bewohner der Ebenen), obschon sie ein sehr tapferes Volk sind, fangen an, an dem Betragen von Paez keinen Gefallen zu finden, und haben ihm sagen lassen, daß sie weder gegen die Constitution noch gegen Bolivar kämpfen würden, daß sie bereit seyen, den gemeinschaftlichen Feind mit ihm zu bekämpfen, sich aber nicht zu einer Parthei vereinigen wollten. Seit Paez das Commando wieder ergriffen hat, hat er die in seinen Proklamationen enthaltenen Versprechungen gebrochen. Er hat sich allen Offizieren der Armee verhaßt gemacht durch eine ganz willkührliche Beförderung seiner Creaturen zu Oberstellen, wozu die vollziehende Gewalt und Bolivar selbst nicht die Freiheit haben.

Briefe von daher vom 29sten August versichern, daß mehrere ausgezeichnete Offiziere Paez verlassen haben, und daß der Doktor Rena einer der Anstifter der statt gefundenen Veränderungen, und welcher thätigen Antheil daran genommen, Pässe gefordert, die ihm verweigert worden sind.

Wie hoch weiße Elephanten in Indien geschätzt werden, ist daraus ersichtlich, daß der König von Pegu, weil der von Siam ihm verweigert, von einem Paare derselben, welche er besaß, ihm den einen käuflich abzutreten, einen heftigen Einfall in dessen Gebiet machte und nach einem Verlust von 500,000 Mann (!) sich des Elephanten bemächtigte, und so seine Ehre rettete.

Es sind Havanna-Zeitungen bis zum 5. Sept. eingegangen. Dem Berichte von daher zufolge, war Adm. Laborda am 28. Aug. mit dem Guerreiro, nebst 5 Fregatten, 2 Schoonern und 1 Brigg ausgelaufen. — Lloyds Agent meldet aus Vera-Cruz vom 7. August, es seyen laut Schiffer-Aussagen am 27. Juli 3 spanische Fregatten vor der Barre von Tampico vor Anker gewesen, um an den folgenden Tagen wieder abzugehen. Am 29. Juli habe Admiral Porter in Vera-Cruz seine Flagge auf der Mexikanischen Fregatte Libertad aufgezogen.

Nachtrag

Nachtrag zu No. 125. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 23. October 1826.

London, (Fortsetzung.)

Die Blokade von Buenos=Ayres und der übrigen Häfen des Argentinischen Bundes hat lebhafte Vorstellungen der Amerikaner aus den Vereinigten Staaten und der Engländer nach sich gezogen. Viele Noten sind deshalb gewechselt; diese Reklamationen sind indessen durch eine Protestation des französischen Contre=Admirals Rosamel unterstützt worden, worin es unter Anderm heißt: „Der unterzeichnete Contre=Admiral und Befehlshaber der in Süd=Amerika stationirten See=Division Sr. Allerchristlichen Majestät hat sich durch Untersuchung der Papiere der französischen Brigg Kosmopolit überzeugt, daß die Regierung Sr. Majestät des Kaisers von Brasilien, hinsichtlich der neutralen Schiffe, ein Seerecht angenommen hat, welches die Regierung Sr. Allerchristlichen Majestät nicht anerkennt und nie anerkennen kann. Derselbe beehrt sich daher, Sr. Excellenz, dem Admiral, welcher die Seemacht Sr. Majestät des Kaisers von Brasilien befehligt, die Grundsätze vorzulegen, die Frankreich in ähnlichen Fällen befolgt und deren gegenseitige Befolgung es zu fordern berechtigt ist. Diese Grundsätze sind folgende: 1) Die Flagge deckt die Waare mit Ausnahme der Kriegs=Gegenstände, die man einzuschwärzen sucht. 2) Die Kriegsschiffe müssen die neutralen Schiffe mit aller möglichen Vorsicht untersuchen. 3) Die einzige Contrebande sind Kriegs=Munition, Geschütz, Pulver, Kugeln u. s. w. 4) Jeder Macht steht es frei ihren Kauffahrteischiffen eine Bedeckung beizugeben; und in diesem Falle ist eine Erklärung vom Befehlshaber des Kriegsschiffes zur Ausweisung der Flagge und der Ladung der begleiteten Schiffe hinreichend; man darf kein neutrales Schiff hindern, in einen Hafen einzulaufen, der früher von einer Seemacht blockirt war, welche nicht vor dem Hafen ist, wenn das neutrale Schiff erscheint, es sei nun, daß die genannte Seemacht durch die Winde oder durch die Nothwendigkeit, sich mit Lebensmitteln zu versehen, entfernt worden. — Der Admiral Pinto Guedes hat in Erwiederung auf Herrn Rosamels Bemerkungen erklärt: die Behauptung, daß die Flagge die Waare decke, sei unhaltbar, und nach einer Französischen Ordonnanz vom 20. Juni 1704 erkannten die französischen Gesetze eine solche nicht einmal an.“

Ein Brief aus Cape Coast Castle vom 8ten Juni enthält Nachstehendes: „Die Ashantes schicken sich an, nach der Seeküste vorzurücken, und scheinen entschlossen, den Krieg mit Energie zu führen. Sie haben die Königin von Akkim angegriffen, ihre Armee geschlagen und von ihrem Gebiete Besitz genommen, auf welchem sie sich nunmehr, 20,000 Mann stark, befinden, und sich anschicken, Accra anzugreifen. Die Königin von Ackim hatte sich mit ihrem Heere nach dem Acquapim Lande hinter Accra zurückgezogen, wo unsere Alliirten sich vereinigten. Vorgestern wurde hier das Kriegs=Gesetz proklamirt, und Obrist=Lieutenant Purdon, der Befehlshaber, so wie andere Offiziere von dem königl. afrikanischen Corps haben sich mit europäischen und eingebornen Truppen nach Accra begeben, erstere, um die Garnison jenes Platzes zu verstärken, und letztere, um sich ihren Divisionen anzuschließen.“ Durch Privatbriefe von der Goldküste vom 20. Juli wird die Nachricht vollkommen bestätigt. Die Armee der Ashantes wird verschiedentlich von 20 bis 50,000 Mann angegeben, und nach einem derselben soll sie sich nur noch 30 Meilen von Cape Coast=Castle befinden.

Eine Newyorker Zeitung vom 2. September sagt: „Der Herausgeber habe einen Brief aus Bogota vom 19. Juli durchgelaufen, worin umständlich die Ermordung des amerikanischen Consuls, Hrn. Pudger daselbst, gemeldet worden. Derselbe sey am 13ten gefunden worden, mit seinem eigenen Degen durchs Herz gestoßen, der Mund von einem Ohr zum andern aufgeschnitten und seine Koffer ausgeraubt. Mehrere Personen waren als verdächtig eingezogen und die Behörden wendeten alles Erdenkliche an, die Thäter zu entdecken. Unsere direkten Briefe vom 19ten Juli erwähnen dieser Gräuelthaten nicht, wohl aber, daß seit dem wiederholten Schrecknissen des Erdbebens der Pöbel einen fürchterlichen Grimm auf die

Ketzer blicken lasse. Ein Privatbrief enthält: „Die Inländer, ohne Zweifel von den Mönchen angehetzt, geben die schreckliche Heimsuchung den Ausländern und Freimaurern schuld; es geht auch allgemein die Rede und wird willig geglaubt, es sey ein Anschlag im Werk und zur Ausführung am letzten Sonntage Nachts reif gewesen, uns alle umzubringen. Wir bekamen Nachricht, und hielten uns alle gewaffnet, allein es fiel nichts vor. Ich bin überzeugt, wäre ein solcher Versuch geschehen, wir Engländer allein wären ihrer Meister geworden, denn sie sind alle unaussprechlich feigherzig. Die Regierung hatte sichere Angaben von der böslichen Absichten in Händen und gab uns selbst den Befehl uns zu waffnen, und im Fall wir angegriffen würden, uns unter den Schutz des Militärs zu stellen, das befehligt war uns nach besten Kräften zu schützen. Zu gleicher Zeit wurde eine Menge des rohesten Volks verhaftet und ins Gefängniß geworfen, wegen geführter unnützer Reden wider die Ausländer während des Erdbebens und nach demselben.“

Die Jamaica-Courant vom 25. August meldet, daß am 18ten d. M. dort, wie auch in der Montego-Bei zwei starke wellenförmige Erdstöße waren, und viel Schrecken verursachten.

Dem Schiffe Ward versetzte ein Schwertfisch auf seiner Reise von Jamaica nach London einen solchen Stoß, daß das Schwert des Fisches durch das Kupfer, durch die Planke und drei Zoll tief in ein im Raume liegendes Faß Zukker drang.

Lissabon, vom 30. September.

Unsere Zeitung ist voll von Glückwünschen an die Regentin. In allen Provinzen herrscht vollkommene Ruhe. Aus Alemtejo geht die Nachricht ein (25. September), daß die Spanier, Infanterie wie Kavallerie, täglich desertiren. In Oberbeira, woselbst wenige Ultra's in Cima Coa einen Tumult durch Ausrufung des Don Miguel anstiften wollten, ist die Ordnung völlig wieder hergestellt. Man hat auch in Oporto Störungen hervorbringen wollen, allein die gute Gesinnung der Einwohner hat dies vereitelt.

Dieser Tage ist ein russischer Kabinets-Courier hier eingetroffen. Er überbringt die offizielle Anerkennung des russischen Kaisers, sowohl hinsichtlich des Königs Don Pedro, als der von ihm verliehenen Verfassung. Seitdem bemerkt man in dem Büreau des Auswärtigen eine große Thätigkeit, und die Minister, desgleichen der Staatsrath, waren öfter zusammen gekommen.

Die Eröffnung der Kammern, welche den 12ten d. Mts. statt finden sollte, ist auf Donnerstag den 19. October (Namenstag des heiligen Peter von Alcantara) anberaumt. Die Pairs halten ihre Sitzungen in dem ehemaligen Inquisitions-Pallast.

Türkei und Griechenland.

Konstantinopel, vom 29. Septbr.

Die bereits früher über Smyrna hier eingetroffene Nachricht von Gefechten, welche am 9ten, 10ten und 11ten d. M. zwischen einer Abtheilung der Konstantinopolitanischen Flotte, unter Anführung des Patrona-Bey (zweiten Admirals) und der, unter den Befehlen der Admirale Miauli und Sachturi vereinigten Escadren der Griechen in den Gewässern von Mytilene zum Nachtheil der letztern Statt gefunden haben, ist durch mehrere von dem Kapudan-Pascha aus Phokäa (an der asiatischen Küste, am Eingang des Golfs von Smyrna), wo sich dieser Groß-Admiral seit dem 4ten d. M. zur Ausbesserung seines Schiffes aufhält, abgefertigte, am 23sten d. M. hier angekommene, Tatarn bestätigt worden. Die Griechen verbrannten vergeblich drei Brander, verloren einen Dreimaster, welcher sank, und sechs ihrer Briggs wurden stark beschädiget. Sie schickten diese, mit einem Theile des Geschwaders, nach dem Hafen Vathi auf Samos, zogen sich nach Ipsara zurück, und hielten seither nur wenige Kreuzer, zwischen dieser Insel und dem Golf von Smyrna.

Von der ersten Abtheilung der Konstantinopolitanischen Flotte befinden sich fortwährend sechs Schiffe im Golf von Lepanto, und neunzehn im Hafen von Navarin, von welchem manchmal einige Segel bis nach der Küste von Maina kreuzen. Erstere sechs Fahrzeuge, von Sali Bei befehligt, sind zur Disposition des Seraskiers (Reschid Pascha), die andern neunzehn, vom Kapudana Beg (ersten Admiral der Flotte) commandirt, zur Verfügung Ibrahim Pascha's gestellt.

Die ägyptische Flotte lag, den letzten Nachrichten aus Alexandrien vom 25. August zufolge, noch immer daselbst vor Anker. Da sie bis dahin noch nicht ausgelaufen war, so zwei-

felt man, ob sie, wegen der Aequinoctial-Zeit, früher als gegen die Mitte Octobers unter Segel gehen dürfte.

Ibrahim Pascha hatte sich, nach den neuesten Berichten, wieder nach dem Süden der Halbinsel (Morea) gegen Maina gewendet, und soll in den letzten Tagen des Augusts bis Marathonisi, am Golf von Kolokythia, vorgedrungen seyn. Seine Hauptmacht scheint er zwischen Mistra und Malvasia concentrirt zu haben.

Reschid Pascha war nach dem Siege bei Athen am 20. August nach den Dervenochoria (Dörfern in den Gebirgspässen) vorgerückt, und hatte sich bei Megara gelagert, während Omer Pascha die Belagerung der Akropolis fortsetzte. Die Griechen, welche sich, nach dem mißlungenen Versuche zum Entsatze dieser Festung, theils zu Lande über Eleusis nach dem Isthmus zurückgezogen, theils nach Salamis eingeschifft hatten, schmeicheln sich zwar, oder rühmen sich in ihren Zeitungen, baldigst einen neuen Angriff unternehmen zu können. Die Zeit wird lehren, ob sie dieß, nach der am 20sten v. M. erlittenen Niederlage, und der dadurch, nach einstimmigen Berichten von Augenzeugen, unter ihren Truppen verursachten Entmuthigung, auszuführen im Stande seyn werden.

Der letzte Brand durch den in dieser Hauptstadt so großer Schaden an öffentlichen sowohl als an Privat-Gebäuden verursacht wurde, hat die Regierung von der Nothwendigkeit überzeugt, Vorkehrungen zu treffen, damit den ungeheuren Verheerungen, welche durch die so oft wiederkehrenden Feuersbrünste angerichtet werden, bei Zeiten Einhalt gethan werden könne. Da einerseits die Enge der Straßen, und der Mangel an größeren öffentlichen Plätzen bei den größtentheils aus Holz gebauten Häusern am meisten zur schnellen Verbreitung der Flamme beiträgt, andrerseits aber die bestehenden Gesetze nicht minder als das Herkommen der Regierung nicht gestatten, durch eigenmächtige Verfügungen in dem Grundbesitze solche Aenderungen vorzunehmen, daß eine Erweiterung der Straßen, und Anlegung von großen Plätzen erzielt werden könnte, so hat sie wenigstens durch den Befehl zur Aufführung steinerner Zwischenmauern und zum Ankauf einiger Grundstücke, um öffentliche Gebäude mit einem Hofraum, oder mit Steinmauern umgeben, auf diesen Bauplätzen errichten zu können, die Gefahr einigermaaßen zu vermindern gesucht. Zuerst wird an die Wiederaufrichtung und Erweiterung des Pforten-Pallastes Hand angelegt werden, zu welchem Behufe bereits der Bruder des Großwesirs Ali Bei, als Bina-Emini oder Bau-Aufseher ernannt, und zum Ankauf mehrerer umliegenden Baustellen, auf welchen Privat-Gebäude oder Waarenlager gestanden hatten, geschritten worden ist. Bei dem Mangel an Maurern und andern Arbeitern sind an alle umliegenden Orte Befehle ergangen, die entbehrlichen Individuen nach der Hauptstadt zu senden, wo überdies der Bau der zahlreichen und weitläuftigen Kasernen eine große Menge von Arbeitsleuten erheischt. Eine am 17ten d. M. in Scutari (an der asiatischen Küste) ausgebrochne Feuersbrunst wurde bald gelöscht, so daß nur geringer Schaden dadurch verursacht worden ist.

Die Uebungen der neuen Truppen, deren Zahl sich durch die Werbungen fortwährend vermehrt, werden ohne Unterlaß, und sehr oft in Gegenwart des Sultans fortgesetzt. Seine Hoheit haben sich vor einigen Tagen bis nach dem Schlosse von Fanaraki, am schwarzen Meere begeben, um die dort befindliche Besatzung zu mustern.

Uebrigens herrscht die vollkommenste Ruhe in der Hauptstadt, und keine Bewegung oder Maaßregel der Regierung deutet auf kriegerische Absichten von Seite der Pforte, wodurch die Hoffnung auf einen friedlichen Ausgang der mit Rußland obwaltenden Differenzen eine neue Gewähr erhält.

Vor einigen Tagen langte hier ein neuer persischer Geschäftsträger, Namens Daud Aga an, durch welchen zugleich die Nachricht von dem Ausbruche der Feindseligkeiten zwischen Rußland und Persien, die mit einem Einfalle der Perser in Georgien begonnen hatten, bestätiget wurde. Ein Theil der in der Krimm stationirten russischen Truppen soll, dem Vernehmen zufolge, an Bord der in Sebastopol unter den Befehlen des Admiral Craigh, liegenden Flotte, nach der Mündung des Phasis übergeschifft werden. Der General-Lieutenant Graf Woronzoff, einer der russischen Bevollmächtigten zu den Conferenzen in Ackjermann, soll eiligst von da nach der Krimm abgegangen seyn, um die Absendung jener Verstärkungen zu betreiben.

Am 22sten d. M. ist der k. k. Internuntius, Freiherr von Ottenfels, aus den Bädern von Brussa, wohin er sich zur Wiederherstellung seiner Gesundheit begeben hatte, wieder nach Konstantinopel zurückgekehrt, wo an dem nämlichen Tage auch der königlich französische Botschafter, General-Lieutenant Graf von Guilleminot, in Begleitung seines Schwagers, des Generals Fernig des Baron Beugnot, Sohns des ehemaligen Polizei-Ministers dieses Namens, und einiger andern Botschafts-Individuen, von seiner nach Frankreich unternommenen Urlaubs-Reise angekommen war.

(Oesterr. Beobachter.)

Triest, vom 12 October.

Der heutige Osservatore meldet aus Triest vom 10ten d. M.: „Ein Schiffs-Capitain, welcher heute nach einer Fahrt von 24 Tagen von Samos hier angekommen ist, hat ausgesagt, daß dort eine griechische Brigg angekommen war, die ganz von Kugeln durchlöchert und deren Takelwerk stark beschädigt war. Diese Brigg gehört, der Angabe ihres Capitains zufolge, zur Eskadre des Admirals Tombasi, welche am 11. September 56 Segel stark in den Gewässern von Karaburnu mit einer aus zwei Fregatten und drei Korvetten bestehenden Abtheilung der Flotte des Kapudan Pascha ins Gefecht gerieth; Tombasi ließ gegen sie drei Brander los, wovon einer sich am Hintertheil der einen türkischen Fregatte anhängte und dieselbe anzündete; der Brand wurde aber von den Türken schnell gelöscht, der Brander weggetrieben und in den Grund gebohrt; dasselbe Schicksal hatten auch die zwei andern Brander, ohne daß den türkischen Schiffen der geringste Schaden zugefügt wurde. Als der griechische Befehlshaber sah, daß der Versuch mit den Brandern so unglücklich ausgefallen war, wollte er ein Treffen wagen und drang daher mit seinem ganzen Geschwader gegen die fünf türkischen großen Schiffe vor; es entspann sich eine heftige Kanonade, die viele Stunden hindurch anhielt, und zum Nachtheil des griechischen Geschwaders endete, welches sechs Schiffe verlor, die übrigen wurden übel zugerichtet, das Admiralschiff des Tombasi wurde ganz entmastet. Man berechnet, daß die Griechen 120 Mann an Todten und Verwundeten verloren haben. Das griechische Geschwader zog sich im übelsten Zustande nach Hydra zurück, um sich dort wieder auszubessern." (Oesterr. Beob.)

Vermischte Nachrichten.

Die zu Harra und Lobenstein am 2ten und 3ten d. Mts. vorgefallenen unruhigen Auftritte haben keine weitere Folgen gehabt. Die aufgeregten Landgemeinden sind zur Ordnung zurückgekehrt, und haben größern Theils schon durch sofortige Einzahlung der zur Magdeburger Land-Feuerversicherungs-Gesellschaft ausgeschriebenen Beiträge, Bürgschaft für ihren Gehorsam gegeben.

In der Nacht vom 3ten zum 4ten Okt. ist die Fahrpost von Marienburg nach Marienwerder im Walde zwischen Montken und Rachelshoff von mehreren Räubern angefallen und der ganzen Ladung beraubt worden. Der außerordentlichen Sorgfalt und Thätigkeit der Polizei und Gerichtsbehörden ist es indeß bald gelungen, die Thäter zu ermitteln, sie zur Haft zu bringen, und die entwendeten Gelder bis auf eine unbedeutende Summe, wieder herbei zu schaffen.

In Dublin ist ein Prediger auf der Kanzel gestorben, gerade als er die Worte ausgesprochen hatte: Möge der, der da stehet, sich vorsehen, daß er nicht falle.

Die vollzogene eheliche Verbindung unserer Tochter, Georgine Sophie Günther, mit dem Apotheker, Herrn Adalbert Kirschstein hierselbst, zeigen wir allen Verwandten und Freunden ganz ergebenst an, und empfehlen dieselben zu geneigtem Wohlwollen und Freundschaft. Den 20. October 1826.

Der Apotheker Günther und Gattin.

Als ehelich Verbundene empfehlen sich allen Gönnern, Verwandten und Freunden zu Gewogenheit und Freundschaft.

Der Apotheker Kirschstein und Gattin.

Unsere gestern vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns Verwandten und Freunden ganz ergebenst bekannt zu machen.

Breslau den 23. October 1826.

Kleinstüber, Lieutenant im 22sten Infanterie-Regiment.
Johanna Kleinstüber, verwittwet gewesene Kaufmann Wachner, geb. Stricke.

Unsere am 18ten d. Mts. geschlossene eheliche Verbindung beehren wir uns lieben Freunden und Verwandten ganz ergebenst anzuzeigen.

Breslau den 21. October 1826.

Carl Süßenguth, Gerichts-Amtmann in Spremberg.
Emilie Süßenguth, geborne Schwürtz.

Die am 17. October, Mittags 12 Uhr, erfolgte schwere aber glückliche Entbindung meiner Frau, geb. von Lüttwitz, von einem gesunden Knaben, beehre ich mich Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen. Groß-Wangern bei Winzig den 17. October 1826.

von Gfug.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau, von einem gesunden Knaben, meldet seinen entfernten Verwandten und Freunden ergebenst.

Wohlau den 17. October 1826.

Rimann, Königl. Bau-Inspector.

Mit tief verwundetem Herzen zeigen wir Verwandten und Freunden das heute früh um 8 Uhr erfolgte Ableben meines geliebten Mannes, unseres Vaters und Schwiegervaters, Johann Benjamin Kutsch, Pastor hieselbst, nach einer dreitägigen Krankheit und zugetretenem Schlagfluß, im 64sten Jahre seines Lebens und nach 36jähriger Amtsführung ergebenst an. Indem wir uns dieser traurigen Pflicht entledigen, bitten wir um stille Theilnahme.

Minken den 19. October 1826.

S. verw. Kutsch, geb. Skarabisch.
Friederike Schmidt, Amalie Hensel, Mathilde Krakauer, Emil Kutsch, } als Kinder.
Heinrich Schmidt, Königl. Förster zu Proskau.
Carl Hensel, Pastor zu Adelnau.
E. Krakauer, Rittergutsbesitzer, als Schwiegersöhne.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course von Breslau

vom 21sten October 1826.

Wechsel-Course.		Pr. Courant. Briefe	Geld
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	144¼
Hamburg in Banco	à Vista	153¾	—
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	152½	152⅙
London für 1 Pfd. Sterl.	3 Mon.	6-29¾	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	à Vista	104⅚	—
Ditto	M. Zahl.	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	103⅚
Wien in 20 Kr.	à Vista	104⅚	—
Ditto	2 Mon.	104⅓	—
Berlin	à Vista	100¼	—
Ditto	2 Mon.	—	99¼
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten	Stück	—	98
Kaiserl. Ducaten	—	—	98
Friedrichsd'or	100 Rthl.	114⅔	—

Effecten-Course.	Zinsf.	Pr. Courant. Briefe	Geld
Banco-Obligationen	2	—	97
Staats-Schuld-Scheine	4	84⅔	—
Preufs. Engl. Anleihe von 1818	5	—	—
Ditto Ditto von 1822	5	—	—
Danziger-Stadt-Obligat. in Thl.	6	22½	—
Churmärkische ditto	4	—	—
Gr. Herz. Posener Pfandbr.	4	92⅓	—
Breslauer Stadt-Obligationen	5	—	105
Ditto Gerechtigkeit ditto	4½	—	98
Holl. Kans et Certificate	—	—	—
Wiener Einl. Scheine	—	42¼	—
Ditto Metall. Obligat.	5	—	94
Ditto Anleihe-Loose		—	—
Ditto Partial-Obligat.	4	—	—
Ditto Bank-Actien	—	—	—
Schles. Pfandbr. von 1000 Rthlr.	4	104½	—
Ditto Ditto 500 Rthlr.	4	104⅚	—
Ditto Ditto 100 Rthlr.	4	—	—

Theater-Anzeige. Montag den 23sten: Die gefährliche Nachbarschaft. Dann: Der Kuß nach Sicht. Zum Beschluß: Unser Verkehr.
Dienstag den 24sten zum erstenmal, nach August Klingemann: Martin Luther, Schauspiel in 5 Akten.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottl. Korn's Buchhandlung ist zu haben:

Anweisung zu Frauenzimmer-Arbeiten, zur Behandlung von Haushaltungs-Sachen und zur Körper-Schönheitspflege. 4te verb. u. verm. Aufl. 8. Stuttgart. Steinkopf. 2 Rthlr.

Wohlfarth, Dr. T., Fest- und Zeitpredigten in den Jahren 1821 — 1825 gehalten. 8. Eisenberg. Schöne. 23 Sgr.

Netto, F., Lehrbuch der Geostereoplastik oder deutliche und systematische Anweisung zur geo- oro- und topographischen Erdbildkunde. M. 3 Kpfrn. 8. Berlin. L. Oehmigke. 1 Rthlr.

Faber, M. J. E., kurze Betrachtungen über die Sonn-, Fest- und Feiertags-Evangelien. Mit 1 Vorwort von Prälat von Flatt. 8. Stuttgart. Steinkopf. 23 Sgr.

Baumgarten-Crusius, D. K. W., die Geschichte der Schweiz. 2 Bdchn. 8. Dresden. Hilscher. 1 Rthlr. 10 Sgr.

Umbreit, Dr. F. W. C., philologisch-kritisch- und philosophischer Commentar über die Sprüche Salomo's. gr. 8. Heidelberg. Mohr. 2 Rthlr. 25 Sgr.

Brockmann, Homilien und Predigten auf alle Sonn- und Festtage des Kirchenjahrs. 1r Thl. gr. 8. Münster. Coppenrath. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Jaspis, L. S., Predigten, nebst angefügten Betrachtungen über die im Königreich Sachsen vorgeschriebenen Texte. 6 Hefte. gr. 8. Leipzig. Cnobloch. 2 Rthlr. 15 Sgr.

Speculant, der, oder die Kunst in schweren Zeiten ohne Nahrungssorgen zu leben. 1ste — 4te Abtheil. Von Dr. H*. 8. Naumburg. Wild. geb. 1 Rthlr. 10 Sgr.

Reise nach Persien, von M. v. Kotzebue. F. d. Jugend bearbeitet. M. 3 Kpfrt. 8. Leipzig. Lauffer. br. 23 Sgr.

Deverl, J. A., Predigten bei Eröffnung des Jubiläums im Jahre 1826 unter Pabst Leo XII. 8. Prag. Calve. br. 10 Sgr.

Oppelt, B., Vorbereitungspredigten zu dem von Sr. päbstlichen Heil. Leo XII. für d. Jahr 1826. ausgeschriebene kirchliche Jubiläum. 8. Prag. Calve. br. 10 Sgr.

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maaß.) Breslau den 21. October. 1826.

	Höchster:		Mittler:		Niedrigster:
Weitzen	1 Rthlr. 27 Sgr. = Pf.	—	1 Rthlr. 19 Sgr. 6 Pf.	—	1 Rthlr. 12 Sgr. = Pf.
Roggen	1 Rthlr. 21 Sgr. = Pf.	—	1 Rthlr. 18 Sgr. 6 Pf.	—	1 Rthlr. 16 Sgr. = Pf.
Gerste	1 Rthlr. 2 Sgr. = Pf.	—	= Rthlr. 28 Sgr. 9 Pf.	—	= Rthlr. 25 Sgr. 6 Pf.
Hafer	1 Rthlr. 3 Sgr. = Pf.	—	= Rthlr. 28 Sgr. = Pf.	—	= Rthlr. 23 Sgr. = Pf.

Angekommene Fremde.

In der goldnen Gans: Hr. Braun, Gutsbes., von Rohschlesz; Hr. v. Elsner, Rittmeister, von Zieserwitz. — Im Rautenkranz: Hr. v. Bialinsky, Obrist Hr. ..., Assessor, beide von Warschau. — Im goldnen Baum: Hr. v. Rüden, von Tschilesen; Hr. Pavelt, Oberamtmann, von Nieder-Struse. — Im blauen Hirsch: Hr. Fliegner, Landschafts-Rendant, von Ratibor. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Magister Zubelewicz, Philosoph, von Warschau; Hr. Schäffner, Kaufmann, von Naumburg a. S.; Hr. Neumann, Kaufmann von Berlin. — Im goldnen Zepter: Hr. v. Zero:sky, von Kempen. — Im weißen Adler: Hr. Graf von Strachwitz, von Brieg. — In der goldnen Krone: Hr. Pohl, Gutsbes., von Neudorff; Hr. Altenburg, Kaufmann, von Reichenbach. — Im weißen Storch: Hr. Littmann, Kaufmann, von Schweidnitz. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Heyn, Kaufmann, von Brieg. — In der großen Stube: Hr. Weinkap, Kaufmann, von Grottkau. — Im rothen Haus: Hr. Weiß, Inspector, von Sasterhausen. — Im goldnen Hirschel: Hr. Segals, Kaufmann, von Brody. — Im Kronprinz: Hr. Günther, Steuer-Einnehmer, von Parchnitz. — Im Privat-Logis: Hr. Baron v. Seydlitz, Hauptmann, von Berlin, Ohlauerstraße No. 78.; Hr. Wantsate, Hr. Heuber, Kaufleute, von Charlottenbrunn, Weidenstraße No. 26.

(Aufforderung wegen Entdeckung des Mörders des Förster Franz Rasler, aus Rudelsdorf, Wartenbergschen Kreises.) Es ist am 14ten d. M. der bei dem Dominio Rudelsdorff, Wartenbergschen Kreises, in Dienst stehende Förster, Franz Rasler, ohnweit der Schollendorffer Grenze, 200 Schritt von der Landstraße, welche von Medzibor nach Oels führt, in einem jungen Birkenhau erschossen gefunden worden. Da der Tod des Rasler höchst wahrscheinlich durch einen Andern vorsätzlich verübt worden, so setzen wir eine Prämie von

funfzig Thalern

für denjenigen aus, welcher den Thäter entdeckt, so daß dieser zur Haft gebracht werden kann. Breslau den 19. October 1826. Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

(Fortgesetzte Anzeige.) Für die Abgebrannten zu Freihahn sind bei Unterzeichnetem ferner eingegangen vom 14. bis 21. October: 22) durch Hrn. Kretschmer Barth gesammelt im Morgenstern 3 Rthlr. 23) vom Hrn. Schuhmacher Gille 1 Paket Schuhe. 24) von einem Ungenannten 6 Sgr. nebst einer Mütze. 25) von H. Menzel 1 Rthlr. nebst 1 Paket Sachen. 26) von Hrn. G 1 Rthlr. 27) von H. Diac. W. für den Pastor R. 1 Rthlr. 28) ungenannt 1 Rthlr nebst 1 Knaben-Anzug. 29) von Frau Zuchner A 1 Rthlr. nebst 1 Päktchen Wäsche. 30) von Frau J. K. A 1 Paket Wäsche. 31) ungen. 6 Sgr. nebst 2 Hemden. 32) von C. K. ein Paket Sachen nebst 1 Hut. 33) aus Ohlau von W. A 1 Rthlr. 34) von einem Ungenannten durch H. N. 5 Rthlr. 35) von der verwittw. Mad. Vogel 2 Rthlr. 36) von C v. L für die Aermsten 4 Rthlr. 37) Von H. W. noch ein Paket Sachen. 38) von Mad. Sp.. 1 rthlr 10 Sgr. 39 durch H. Vogt von C. B, C. K., St. — m. und S. K. 1 Rthlr. 16 Sgr. 10 Pf. 40) von einem Ungenannten 2 Rthlr. nebst 1 Paket Wäsche und Kleidung und 1 Paket mit 2 Paar Stiefeln. 41) von Mad. Splittgerber 5 rthlr. 42) von B. C. F W. T. 1 Rthlr. nebst einigen Kleidungsstücken und 34 Metall-Knöpfen. 43) von einem Ungenannten 9 Kleidungsstücke. 44) von Mad. Gr 1 Rthlr. 45) ungen. 1 Paket Sachen. 46) durch H. Senior Herbstein von E. K. u. F. S 4 rthlr. Inniger Dank den edelgesinnten Gebern im Namen der Verunglückten. Breslau den 22sten Oktober 1826.

Probst Rahn.

(Anzeige.) Mittwoch den 25sten October um 6 Uhr Versammlung der naturwissenschaftlichen Section der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur. Herr Dr. med. Göppert trägt die Resultate seiner Versuche über den Einfluß des Quecksilbers auf die Vegetation vor und Herr Reg. Mech. Klingert zeigt und erklärt die Construction der von ihm verfertigten tragbaren Dampfmaschinen. Außerdem noch Verschiedenes.

(Concert-Anzeige.) Die gütige Theilnahme, welche Fräulein Josephine Strauch bei dem im vorigen Jahre durch uns veranstalteten Concerte, bei den verehrungswürdigen Freunden der Tonkunst fand, ermuthigt sie, zu demselben Zwecke auch dieses Jahr, Dienstag den 24sten October im Musiksaale der Universität ein Concert zu geben. Der einzige Wunsch, ihrer Mutter die Sorgen zu erleichtern, konnte sie vermögen, die Güte der hochgeehrten Freunde der Tonkunst aufs Neue in Anspruch zu nehmen, und indem wir eine sorgfältige Auswahl bei den zu gebenden Musikstücken getroffen haben, leben wir der Zuversicht, daß eine rege Theilnahme sie auch dieses Jahr erfreuen werde. Das Nähere werden die Anschlagezettel anzeigen. In den Musikhandlungen der Herren Förster und Leuckart sind Billets zu 10 Sgr. und an der Casse zu 15 Sgr. zu haben. Schnabel, Capellmeister. Berner, Musikdirektor.

Anzeige.

Künftigen Sonnabend den 28. October 1826 werde ich im Saale der Loge Friedrich zum goldnen Scepter auf der Antonien-Gasse eine

musikalische Abend-Unterhaltung

zu veranstalten die Ehre haben. Das Nähere werden die Anschlagezettel enthalten.

Mosewius.

(Bekanntmachung wegen Lieferung der Ziegeln, des Kalkes und der Bruchsteine zum neuen Regierungs-Gebäude hierselbst.) Die Lieferung von vorläufig 1,000,000 Mauer-Ziegeln, 500 Tonnen gebrannten Kalks und 400 Klaftern Bruchsteine, Behufs des Neubaues des hiesigen Regierungs-Hauses, soll an den Mindestfordernden verdungen werden. Dazu wird ein Licitations-Termin auf den 8ten November c. Nachmittags 3 Uhr im hiesigen Regierungs-Hause vor dem Herrn Regierungsrath Heidfeld anberaumt. Unternehmungslustige haben sich zu gedachter Zeit im Sessions-Zimmer der hiesigen Königl. Regierung einzufinden und ihre Gebote abzugeben. Die Bedingungen, welche am Termine bekannt gemacht werden sollen, können in der hiesigen Registratur, acht Tage vor dem Termine eingesehen werden. Oppeln den 5ten October 1826.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

(Acker-Verpachtung.) Die der hiesigen Stadt zugehörigen, an der Strehlner Straße, zwischen den Dörfern Neudorf und Lehmgruben gelegenen, sogenannten Teich-Aecker nebst der damit verbundnen Schoor-Erde und Dünger-Pacht von verschiedenen Straßen und Plätzen, sollen vom 1sten Januar 1827 ab auf 6 Jahre in General-Pacht ausgethan werden. Pacht- und Bietungslustige werden daher zu dem hiezu angesetzten Termin, den 31sten d. M. Vormittags um 10 Uhr, auf dem rathhäuslichen Fürstensaale hieselbst eingeladen. Die Verpachtungs-Bedingungen sind bei dem Rathhaus-Inspector Hänsel einzusehen.

Breslau den 14ten Octbr. 1826.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt verordnete Oberbürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

(Bekanntmachung wegen Getreide-Verkauf.) Das pro 1826 an das Königl. Stift-Amt zu Brieg zu liefernde Zins-Getreide, bestehend: in 3 Schfl. 6 Mtzn. Weitzen, in 143 Schfl. 1 Mtze. Gerste u. 443 Schfl. 10 Mtzn. Hafer, Preuß. Maaß, soll den 14. November a. c. im Wege der öffentlichen Licitation zur Veräußerung ausgebothen werden, jedoch wird zur Ertheilung des Zuschlages zum Verkauf die Genehmigung des Königl. Hochwürdigen Consistorii und Provincial-Schul-Collegii für Schlesien vorbehalten, und es bleiben die Meistbietenden, welche bald im Termine den vierten Theil des gebothenen Kaufgeldes als Caution deponiren müssen, bis zum Eingange der Approbation der vorerwähnten hohen Behörde an ihr Gebot gebunden. Die übrigen Veräußerungs-Bedingungen werden im Licitations-Termine bekannt gemacht werden. Die kautions- und zahlungsfähigen Kauflustigen werden daher aufgefordert: sich im gedachten Tage Vormittags um 10 Uhr im hiesigen Königl. Steuer-Amte einzufinden. Brieg den 19. October 1826. Königl. Stift-Amts-Administration.

(Bekanntmachung wegen Getreide-Verkauf.) Der bei dem Königl. Domainen-Amte zu Brieg pro 1826 zum Verkauf übrig bleibende Zins-Weitzen, bestehend in 85 Scheffel 2 Metzen, Preuß. Maaß, soll den 14. November a. c. im Wege der öffentlichen Licitation zur Veräußerung ausgeboten werden, jedoch wird zur Ertheilung des Zuschlages zum Verkauf die Genehmigung der Königl. Hochpreislichen Regierung zu Breslau vorbehalten und es bleibt der Meistbietende, welcher bald im Termine den vierten Theil des gebothenen Kaufgeldes als Caution deponiren muß, bis zum Eingange der Approbation der vorerwähnten hohen Behörde an sein Geboth gebunden. Die übrigen Veräußerungs-Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden. Die kautions- und zahlungsfähigen Kauflustigen werden daher aufgefordert: sich am gedachten Tage Vormittags um 10 Uhr im hiesigen Königl. Steuer-Amte einzufinden. Brieg den 19. October 1826. Königl. Domainen-Rent-Amt.

(Bekanntmachung.) Von Seiten des unterzeichneten Königlichen Land- und Stadtgerichts wird hierdurch zur allgemeinen Wissenschaft bekannt gemacht, daß nach Inhalt des sub dato Tarnau den 21sten May 1826 errichteten und sub dato Frankenstein den 5ten July 1826 gerichtlich verlautbarten Ehe- und resp. Erbvertrages zwischen dem Posamentier Carl Steinlein hieselbst, und seiner gegenwärtigen Frau, Barbara Gulitz aus Tarnau, die zwischen Eheleuten hier sonst geltende Güter-Gemeinschaft ausgeschlossen worden ist. Frankenstein den 29sten September 1826. Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Beilage

Beilage zu No. 125. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 23. October 1826.

(Edictal-Citation.) Von dem Königl. Stadt-Gerichte hiesiger Residenz ist in dem über das auf einen Betrag von 130,267 Rthl. 2 Pf. manifestirte und mit einer Schuldensumme von 168,700 Rthl. 7 Sgr. 11 Pf. belastete Vermögen der hiesigen Handlung Lüttke & Comp. am 20. May a. c. eröffneten Concurs-Prozesse, ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwanigen unbekannten Gläubiger auf den 30sten December d. J. Vormittags um 9 Uhr vor dem Hrn. Ober-Landes-Gerichts-Assessor Blühdorn angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich, oder durch gesetzlich zuläßige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herren Justiz-Commissarien Pfendsack, Micke, Müller und Schulze vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden durch das nach abgehaltenem Connotations-Termine sofort abzufassende Präclusions-Erkenntniß mit ihren Ansprüchen von der Masse werden ausgeschlossen und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden. Uebrigens werden sämmtliche Gläubiger bedeutet: daß, da im Verfolge der Sache oft Fälle vorkommen, wo mit denselben über gemeinschaftliche Angelegenheiten, es sey von Seiten des Curators, oder auch von Gerichtswegen Rücksprache genommen werden muß, ein jeder sich meldende Liquidant, wenn er nicht am Orte des Gerichts seinen beständigen Wohnsitz hat, verbunden ist, zur fernern Wahrnehmung seiner Gerechtsame und seines Interesse bei dem Concurse, am Orte des Gerichts, entweder einen Justiz-Commissarius, oder einen andern zuläßigen Bevollmächtigten, an den das Gericht sich halten kann, zu ernennen und mit gesetzlicher Special-Vollmacht zu den Akten zu legitimiren, widrigenfalls bei den vorkommenden Deliberationen und abzufassenden Beschlüssen der übrigen Gläubiger, derselbe nicht weiter zugezogen, vielmehr angenommen werden wird, daß er sich den Beschlüssen der übrigen Gläubiger und den Verfügungen des Gerichts lediglich unterwerfe. Breslau den 10. August 1826. Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Bekanntmachung.) Behufs der von der unterzeichneten Intendantur für das Jahr 1827 zu sichernden Militair-Verpflegung, sind ungefähr die in der nachfolgenden Uebersicht angegebenen Naturalien erforderlich, deren Lieferung unter folgenden Bedingungen ausgeboten wird. Es geht aus der Uebersicht hervor, an welchen Orten und in welchen Quantitäten die Lieferungen geschehen müssen; indessen sind, wie gesagt, die Bedarfs-Summen nur muthmaaßlich angenommen und können dieselben sich den Umständen nach, höher oder niedriger stellen, ohne daß dies auf die Lieferungspreise den geringsten Einfluß haben, oder dem Unternehmer irgend einen Anspruch auf Entschädigung geben soll. Demnach wird auch nur im allgemeinen bemerkt: daß unter den Bedarfs-Summen, die Verpflegung der Landwehr, bei deren Zusammenziehung Behufs der jährlichen Uebungen mit begriffen ist. Sollte ferner bei der Frühjahrs-Uebung, die Zusammenziehung einzelner Kavallerie-Regimenter statt finden, ohne den Regiments-Bezirk zu verlassen, so muß die für die verschiedenen Eskadrons in Lieferung übernommene Fourage, von den Entrepreneurs nach den betreffenden Standquartieren geschafft werden, ohne daß dafür eine besondere Vergütung geleistet wird. In den Orten, wo keine Königl. oder Eskadrons-Magazin-Verwaltungen bestehen und wo außer den in der Uebersicht bezeichneten Hafer-Quantitäten, etwa noch Hafer vom Lande eingeht, muß selbiger, gegen ein Aufmaas von 1 Scheffel pro Wispel, von den Unternehmern empfangen, verwaltet und mit ausgegeben werden. Das Brodt ist für den bedungenen Preis, ohne Vergütung von Mehlsteuer, oder sonstigen Nebenkosten zu liefern. Die Entrepreneurs sind an den Orten Frankenstein, Neumarkt, Neustadt, Leobschütz, Gleiwitz, Oels, Reichenstein, Münsterberg, Beuthen, Ratibor, Groß-Strehlitz, Oppeln, Ottmachau,

Patschkau und Ziegenhals, wo direkte Verpflegung an das Militair nach dem Bedarf statt findet, verpflichtet, einen 2 monatlichen Naturalien-Bedarf stets vorräthig zu halten, wozu ihnen, so weit es bisher an diesen Orten geschehen, das erforderliche Lokal unentgeldlich gewährt wird. Im übrigen behält sich die unterzeichnete Intendantur die Termine der Ablieferung und an wen letztere erfolgt, noch näher zu bestimmen vor. Zur Sicherheit der übernommenen Verpflichtungen, ist die Leistung eines speciellen Unterpfandes, welches mindestens den 10ten Theil des Werthes der Lieferung beträgt, in baarem Geld oder Preuß. Staats-Papieren erforderlich und fallen den Entrepreneurs die gesetzlichen Stempelkosten beim Contraktschluß, so wie die Erstattung der Insertions-Gebühren zur Last.

Hinsichts der Beschaffenheit der Naturalien, so muß

a) das Brodt aus reinem Mehl — von vorzüglich gutem Roggen — welches ein Probesieb von 25 bis 28 Faden auf den □ Zoll passirt ist, ohne Kleitheile oder andre Ueberbleibsel zurückzulassen, gut gebacken und 6 Pfund schwer seyn;

b) der Hafer sowohl als die Gerste zum Gerstenschroot müssen nicht dumpfig, schimmlich oder ausgewachsen, nicht unrein und ersterer 45 1/2 Pfd., die letztern 56 Pfd. pro Scheffel mindestens schwer;

c) das Heu muß gut gewonnen, nicht mit schädlichen Kräutern vermischt, sondern ein ganz gutes, gesundes Pferde-Futter, und

d) das Stroh nur trocknes reines Roggen-Richtstroh, nicht Krummstroh, auch mit Aehren, aber ohne Vermischung mit Disteln seyn und nicht dumpfig riechen.

Streitigkeiten zwischen Empfänger und Lieferer über die Beschaffenheit der Naturalien, werden durch eine gemischte Commission entschieden. Die Vergütung der Lieferungs-Beträge, erfolgt durch die unterzeichnete Intendantur nach der desfallsigen näheren Festsetzung im Contrakt. Zu denselben Preisen, wozu die betreffenden Entrepreneurs die von uns zu sichernde Militair-Verpflegung übernehmen, sind dieselben außerdem verpflichtet, die direkte Verpflegung der Gensd'armerie-Pferde pro 1827 in nachstehenden Orten: als in Neumarkt 3, Münsterberg 2 und Frankenstein 5, für Rechnung der Königl. Regierung zu Breslau zu besorgen. Die Angebote können auf den ganzen Bedarf, oder auch auf einzelne Garnison-Orte gerichtet und sollen besonders Producenten dabei nach Möglichkeit berücksichtigt werden. Lieferungslustige können schriftliche Anerbietungen, welche keines Stempels bedürfen, versiegelt und mit der Ueberschrift „Lieferungs-Offerte" versehen, frankirt, entweder bis zum 6ten November c. an uns, oder bis zum 9ten November c. an das Proviantamt zu Neisse gelangen lassen, je nachdem die Submissionen die Garnisonorte des Breslauer oder des Oppelner Regierungs-Departements betreffen, woselbst an den genannten Tagen, an welchen die Submittenten sich einzufinden eingeladen werden, unser Commissarius, Intendantur-Rath Engels die Anwesenden zuförderst die Unverletztheit ihrer Siegel, rekognosciren lassen, dann in ihrer Gegenwart die Submissionen erbrechen und deren Inhalt registriren lassen wird, wonächst kein weiteres Mindergebot mehr privatim, sondern nur durch öffentliche Licitation gestattet ist. Derjenige, welcher auf diese Weise schriftlich das Mindestgebot gethan hat, soll bei etwaigem mündlichen Licitiren während der gedachten Termine in der Art das Vorzugsrecht haben, daß er die Sache für das mindest mündliche Gebot, wenn solches seinem schriftlich eingereichten gleich oder unter demselben ist, annehmen kann. Bis zum 30sten November c. bleiben die Offerenten an ihre Anerbietungen und resp. Gebote gebunden, um die hierdurch vorbehaltene höhere Genehmigung einholen zu können. Die Offerten müssen deutlich und bestimmt enthalten:

1) die zu liefernden Naturalien.

2) Die Garnison-Orte, für welche die Lieferung angeboten wird.

3) Die Preisforderungen pro 6pfündiges Brod pro Scheffel Gerstenschroot incl. Accise pro Wispel Hafer zu 25 oder 24 Scheffel, je nachdem er der Uebersicht zufolge, in einem oder anderem Maas zu liefern ist, ferner pro Centner Heu und pro Schock Stroh für jeden Garnisonort.

4) Den Namen und Wohnort des Offerenten. Breslau den 14. October 1826.

Königliche Intendantur des 6ten Armee-Corps. (gez.) Weymar.

Uebersicht

der im Bezirk der Intendantur des 6ten Armee-Corps zur Militair-Verpflegung auf das Jahr 1827 ausgebotenen Lieferung von Naturalien.

No.	Bedarfs-Orte.	Naturalien-Betrag. Roggen Wspl.	Brodt à 6 ℔ Stück	Hafer Wsp.	Gersten-Schroot Wsp.	Heu Ctr.	Stroh Schock	Bemerkungen.
	Breslauer Regierungs-Bezirk.							
1.	Breslau . .	—	—	300	—	15000	2220	der Wispel Hafer à 25 Scheffel.
2.	Brieg . . .	—	—	—	—	252	36	desgl.
3.	Glatz . . .	—	—	215	—	1440	216	desgl.
4.	Ohlau . . .	—	—	—	4	5208	768	
5.	Strehlen . .	—	—	494½	4	4800	708	der Wispel Hafer à 25 Scheffel.
6.	Frankenstein .	—	—	180	—	1360	200	
7.	Neumarkt . .	—	4800	26	—	160	25	
8.	Oels	—	4800	33	—	240	33	
9.	Reichenstein .	—	5600	—	—	—	—	
10.	Münsterberg .	—	—	155	—	1104	168	
	Oppelner Regierungs-Bezirk.							
1.	Cosel . . .	—	—	150	—	—	—	der Wispel Hafer à 25 Scheffel.
2.	Neustadt . .	—	—	400	2	2928	432	
3.	Leobschütz . .	—	—	304	2	2172	324	
4.	Ober-Glogau .	—	—	215	2	2340	348	der Wispel Hafer à 25 Scheffel.
5.	Grottkau . .	—	—	205	2	2400	360	desgleichen.
6.	Gleiwitz . .	—	—	345	2	2848	417	
7.	Beuthen . .	—	—	318	2	2232	336	
8.	Ratibor . . .	—	—	353	2	2608	380	
9.	Pleß	—	—	352	2	4000	432	incl. Remonte. auch der Wisp. Hafer à 25 Schfl.
10.	Groß-Strehlitz	—	—	—	—	244	33	
11.	Oppeln . . .	—	—	—	—	244	33	
12.	Ottmachau . .	—	12000	—	—	—	—	
13.	Patschkau . .	—	12000	—	—	—	—	
14.	Ziegenhals .	—	10800	—	—	—	—	

Breslau den 14ten October 1826. Königliche Intendantur des VIten Armee-Corps.

(gez.) Weymar.

(Zins-Getreide-Verkauf.) Nach einer Verfügung der Königl. Hochlöbl. Regierung soll von dem mittelst Bekanntmachung vom 11ten c. m. zum Verkauf gestellten Zins-Getreide nur der Weitzen, bestehend in 1240 Scheffel 15 3/4 Metzen Preuß. Maaß, veräußert werden, wogegen Roggen, Gerste und Haber davon ausgeschlossen und vorläufig nicht verkauft werden soll. Es wird daher die vorhin erwähnte Bekanntmachung aufgehoben und blos der oben bemerkte Weitzen in dem auf den 31sten October c. anberaumten Termine in dem Locale des unterzeichneten Amtes an den Bestbiethenden öffentlich verkauft werden. Kauflustige werden mit dem Bemerken hierdurch eingeladen, daß 1/4 des ganzen Loosungs-Betrages als Caution vom Bestbietenden am Licitations-Termine zu deponiren ist und daß solcher mit diesem Betrage bis zum Eingange des Zuschlages Einer Königl. Hochlöbl. Regierung für das abgegebene Gebot gebunden bleibt. Ohlau den 17. October 1826.

Königl. Preußisches Rent-Amt.

(Edictal-Citation.) Auf den Antrag der drei Mathesschen Kinder, namentlich Christian, Gottlieb und Johanna Eleonora, aus Prieborn, werden alle diejenigen, welche an das angeblich verlohren gegangene auf die Wittwe Maria Elisabeth Mathes ausgestellte Hypotheken-Instrument vom 22. Juli 1803 über 50 Rthlr. Capital auf der Johann Heinrich Worbsschen Dreschgärtnerstelle sub No. 22. zu Mittel-Arnsdorff haftend, als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefsinhaber Anspruch zu haben vermeinen, hiermit aufgefordert, ihre diesfälligen Ansprüche binnen 3 Monaten und spätestens in dem auf den 15. Decbr. c. Vormittags um 10 Uhr anberaumten Termine an hiesiger Gerichtsstelle, entweder persönlich, oder durch zuläßige Bevollmächtigte anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls dieselben mit ihren Ansprüchen präcludirt, das verloren gegangene Instrument für amortisirt erklärt und das Capital selbst gelöscht werden wird. Prieborn den 11. September 1826.

Königl. Charité-Justiz-Amt.

(Edictal-Citation.) Von dem unterzeichneten Gerichts-Amt werden auf Antrag ihrer Verwandten nachstehende Verschollene: 1) Der Müllergesell Christian Ludwig aus Falkenberg, Bolkenhainer Kreises, welcher im Jahre 1808 angeblich nach Curland ausgewandert, sich dort als Werkbaumeister aufgehalten haben soll, seit jener Zeit aber von seinem Leben und Aufenthalt keine Nachricht gegeben. 2) Der Landwehrmann Christian Gottlieb Henke aus Nieder-Wernersdorf, Bolkenhayner Kreises, welcher im Frühjahr 1813 zu einem schlesischen Landwehr-Infanterie-Regiment ausgehoben und nach Sachsen marschirt, seit jener Zeit aber gänzlich verschollen ist. 3) Der Landwehrmann Joh. Benjamin Kramer aus Reimswaldau, Waldenburger Kreises, welcher im Jahr 1813/4 der Belagerung vor Glogau in der 2ten Compagnie des vom Major v. Soussin kommandirten Landwehr-Bataillons, im ehemal. 2ten Schles. Landwehr-Regiment beigewohnt und angeblich im Lazareth zu Rietschütz verstorben seyn soll. 4) Der Tischlergesell Ernst Samuel Wagner aus Fellhammer, Waldenburger Kreises, welcher im Jahr 1805 in einem Alter von circa 19 bis 20 Jahren als Tischlergesell auf die Wanderschaft gegangen, und seit jener Zeit von seinem Leben und Aufenthalt keine Nachricht gegeben. 5) Der Landwehrmann Gottlieb Igler aus Solsnitz, Waldenburger Kreises, welcher angeblich im Jahr 1813 oder 1814 zur Landwehr ausgehoben und seit jener Zeit von seinem Leben und Aufenthalt keine Nachricht gegeben, so wie deren etwa zurückgelassene unbekannte Erben und Erbnehmer hierdurch dergestalt öffentlich vorgeladen, sich binnen 9 Monat und längstens in dem auf den 29ten Januar 1827, Vormittags 10 Uhr vor dem Herrn Justiz-Assessor Schmieder im hiesigen Gerichtszimmer angesetzten Präjudizial-Termin entweder persönlich oder schriftlich, oder durch einen mit gehörigen Ausweisen über ihr Leben und ihren Aufenthalt versehenen Bevollmächtigten zu melden, und sodann die weitere Anweisung zu gewärtigen, widrigenfalls mit Todeserklärung der ausgebliebenen Verschollenen den Gesetzen gemäß verfahren und ihr zurückgelassenes Vermögen ihren sich meldenden und legitimirenden, nächsten, gesetzlichen Erben zugesprochen, und nachdem das Urtel rechtskräftig geworden, verabfolgt werden wird. Fürstenstein den 25. Februar 1826.

Reichsgräflich v. Hochbergsches Gerichts-Amt der Herrschaften Fürstenstein und Rohnstock.

(Subhastations-Proclama.) Von dem unterzeichneten Gericht wird hierdurch bekannt gemacht: daß auf den Antrag eines Gläubigers die Gastwirth Aloys Fickertschen Grundstücke zu Wartha, und zwar: a) das am 13. August v. J. auf 7679 Rthlr. 5 Sgr. gerichtlich abgeschätzte Gasthaus sub No. 19. zu Wartha; b) das an demselben Tage auf 122 Rthlr. gerichtlich abgeschätzte sub No. 74. allvort gelegene Ackerstück von 4 Scheffeln, Breslauer Maas Aussaat, und c) der am 7. März d. J. auf 1165 Rthlr. gerichtlich abgeschätzte sub No. 85. daselbst gelegene Garten nebst Scheuer, in den dazu anberaumten Terminen, den 20. Decbr. d. J. den 24. Februar und den 2. May 1827 im Wege der Execution öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden sollen, weshalb zahlungsfähige Kauflustige hierdurch aufgefordert werden, in den anberaumten Terminen, besonders aber in dem letztern, welcher peremtorisch ist, Vormittags um 9 Uhr alldier zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und demnächst den Zuschlag mit Genehmigung des Extrahenten zu gewärtigen. Camenz den 7. October 1826.

Das Patrimonial-Gericht der Königl. Niederländischen Herrschaft Camenz, als Gericht der Stadt Wartha.

(Pferde-Auction.) Dienstag den 31. October c. früh um 9 Uhr werden vor der hiesigen Hauptwacht 26 Stück ausrangirte Königl. Dienstpferde des 6ten Husaren-Regiments gegen gleich baare Bezahlung in Cour. öffentlich verkauft werden. Neustadt den 17. Octbr. 1826.

Freiherr von Barnekow, Oberst und Commandeur.

(Haus-Verkauf.) Der Kurschmidt und Bürger Franz Arlt in Frankenstein, wünscht sein daselbst vor dem Schweidnitzer Thore sub Nro. 364. belegenes Haus, wobei sich eine Schmiedewerkstätte befindet, nebst dem dabei im guten Stande befindlichen Handwerkszeuge, aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige und Zahlungsfähige werden ersucht, sich zu jeder beliebigen Zeit bei ihm zu melden.

(Wolle zu verkaufen.) Es sind circa 170 Centner feine einschürige Wolle zu einem billigen Preise zu verkaufen. Nähere Nachricht erhält man in der Expedition dieser Zeitung.

(Fleisch-Verkauf.) Da kein Fleischer nach Schlacht-Vieh, selbst bei den wohlfeilsten Preisen fragt, so wird das Dominium Glockschütz, vom Mittwoch den 25sten d. an täglich frisch geschlachtetes Schöpsen-Fleisch, das Pfund zu 1 Sgr. 9 Pf. zum Verkauf auf den Markt bei der Schützen-Caserne schicken.

(Bekanntmachung.) Den 30sten d. M. als Montag früh 10 Uhr, sollen auf dem Herrschaftlichen Hofe hierselbst, 14 Stück Kühe, gegen gleich baare Bezahlung, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, wozu Kauflustige hiermit einladet. Kobserwitz, Breslauschen Kreises, den 20. October 1826. Das Wirthschafts-Amt.

(Bienen-Verkauf.) Der Förster Riegner zu Muckerau bietet Bienen (in Stöcken) zum Verkauf aus.

(Zu verkaufen.) In Oswitz sind 150 Stück fettes Brackvieh abzulassen.

(Zu verpachten.) Eine im Jahr 1819 hier etablirte und ganz neu und massiv gebaute Schönfärberei, mit drei Küpen und zwei Kesseln, welche sich auch zur Anlegung einer Schwarzfärberei und Druckerei sehr wohl eignet, und wozu ein Obstgarten gehört, ist zu verpachten, auch aus freier Hand zu verkaufen, und würden besonders einem Käufer sehr annehmliche und vortheilhafte Conditionen, durch blos wenig baare Anzahlungen gemacht, die übrigen Kaufgelder hypothekarisch belassen werden können. Das Nähere bei Carl Rubel zu Goldberg.

(Bekanntmachung.) Bereits seit dem 1sten dieses beschäftigen wir unser Dampfschiff größtentheils durch das Bugsiren von ankommenden und abgehenden Schiffen, und werden damit, so lange es die Witterung erlaubt, fortfahren. Wir ermangeln nicht hiervon öffentlich Nachricht zu geben, indem es bei der späteren Jahreszeit manchen Empfänger im Inlande, von Wichtigkeit seyn kann, seine noch vom Auslande erwarteten Waaren schnell nach Stettin und zur Verladung gebracht zu sehen, und bitten daher diejenigen Herren Kaufleute des Binnen-Landes, welche ihre Waaren über Stettin beziehen und expediren, ihre hiesigen Geschäftsfreunde zur Benutzung des Dampf-Schiffes für die durch widrige Winde auf dem Oder-Revier aufgehaltenen Schiffe anweisen zu wollen. Stettin den 18ten October 1826.

Rahm. Lemonius.

Literarische Anzeige.

In der Grösselschen Buchdruckerei, Sandgasse No. 14. ist erschienen und für 20 Sgr. zu bekommen:

Die letzten Mittheilungen meiner der Wahrheit und Religion geweihten Muse. Ein Vermächtniß für meine gläubigen Zeit-Verwandten, von H. Sieg. Oswald, K. G. Rath.

Des Verfassers Werke (als vaterländischer religiöser und moralischer Dichter) sind den Verehrern der Wahrheit schon bekannt genug und so wird ihnen auch dieses sein letztes Werk gewiß willkommen und empfehlungswerth seyn.

(Musik-Anzeige.) Bei C. G. Förster ist erschienen: J. Schnabel, Messe in E und A dur für 4 Singstimmen, 2 Violinen, Viola, 2 Oboen, 2 Hörner oblig. (2 Trompeten und Pauken ad libitum) Orgel mit Baſs und Violoncell No. 3. 3 Rthl. 12 Ggr. — Schnabel, Salve Regina für 4 Singstimmen, 2 Violinen, Viola, 2 Oboen, 2 Horn und Orgel. 14 Ggr. — Klingohr, Morgen und Abendgesang für 3 Sopran und 1 Altstimme, zum Gebrauch des Sing-Unterrichts in Schulen. 8 Ggr. — Bis Ende October sind obige Werke des Herrn Schnabel noch für den Subscriptions-Preis zu haben; nehmlich die Messe in E. 1 Rthlr. 18 Ggr. und Salve Regina 8 Ggr., dann tritt aber der oben angesetzte Ladenpreis ein.

(Neue Musikalien bei F. E. C. Leuckart.) Pleyel, Dussec u. Cramer, kleine theoretisch praktische Clavier-Schule für den ersten Unterricht, ein Handbuch für Anfänger und Auszug aus der grosen Clavierschule. 20 Sgr. — Der Maurer und der Schlosser, von Auber, vollständiger Auszug für Pianoforte allein. 2 Rthlr. — Amphion, ein Vergissmeinnicht für Freunde des Gesanges und Pianofortespiels auf das Jahr 1827 herausgegeben von Dotzauer. 1 Rthlr, 7 1/2 Sgr. — Theile, der lustige Leyermann, 3s Heft. 12 1/2 Sgr. — Dratschmiedt, 6 deutsche Tänze f. Pianof. u Violon. 20 Sgr. — Jausa, Pot-pourri p. le Violon, avec Accompagn. de 2 Viol., Alto et Violons, ou de Pianof. 1 Rthlr. — Herz et Lafont, Var. concert. p. Violon oeuv. 24. 25 Sgr. — Louis, Melange p. le Pianof. sur des Motifs fav. de l'Opera, la dame blanche. Cah. 1. 2. à 15 Sgr. — Licht, Var. brill. suivis d'un Rondo à l'Hougroise p. le Pianof. oeuv. 20. 15 Sgr. — Czapeck, Var. p. Pianof. oeuv. 28. 1 Rthlr. — Sechter, die Sänger, ein Kreisgesang für Sopran, Alt, Tenor et Baſs, 10 Sgr. — Sechter, Fuge über: Gott erhalte Franz den Kaiser, f. die Orgel. 5 Sgr. — Stadler, Menuet à 4 mains oeuv. 15. 15 Sgr. — Keller, 4 deutsche Lieder mit 1 Singstimme m. Pianof. op. 11. 15 Sgr. — Kreutzer, Quintuor p. 2 Violon, 2 Alto et Violonc. oeuv. 62. 2 Rthlr. 10 Sgr. — Oberleitner, 12 Grätzer Länder für 1 Guit. 18s W. 10 Sgr. — Ders, 12 Steiersche Ländler f. 2 Guit. 21s W. 15 Sgr. — Schiedermeier, Vesper für 4 Singst., 2 Viol. 2 Clar., 2 Tromp., Contrebaſs und Orgel. 42s W. 2 Rtlr. 20 Sgr. — Ders., Litaney f. 4 Singstimmen, 2 Violons, 2 Clar., 2 Tromp., Pauken, Contrebaſs und Orgel. 41s W. 1 Rthl. 20 Sgr. — Nebst sehr vielen andern neuen Musikalien.

§ Frischen fließenden ächt Astrachaner Caviar §

in großen Körnern, erhielt ich per Post und offerire ihn in kleinen Fässeln und pfundweise; ferner moussirenden Burgunder und Champagner; Burgunder Volnay pr. Flasche 25 Sgr., Pisporter Moselwein 20 Sgr.; Braunberger 25 Sgr.; Cap-Wein 3 Rthlr. (vom Vorgebirge der guten Hoffnung).

Inländischen Wein

ohne Säure, pr. Champagner Flasche 3½ Sgr., das preußische Quart 6 Sgr., exclusive Flaschen, pr. 48 Quart preußisch (oder der schlesische Eimer) 8½ Rthlr., ältere Gattungen 10, 11 und 12 Rthlr., im Ohm noch billiger, empfiehlt

G. B. Jäkel, am Ring No. 48 (Naschmarkt)

(Anzeige.) Marinirte holländische Heeringe sind wieder in bester Güte zu haben, bei Mittmann & Beer, in Breslau, Schweidnitzer Straße No. 28.

(Leseanzeige.) Der Leseplan von den Streitschen Leseanstalten mit Inbegriff des Verzeichnisses der reichhaltigen Anzahl der Zeitschriften, welche für die Journal-Gesellschaft gehalten werden, befindet sich in dem jetzt erschienenen September-Hefte der Schlesisch. Prov. Blätter vor dem Anhange und ist auch in der Bibliothek, Schuhbrücke No. 5. umsonst zu haben. — Ich erlaube mir ihn zur Anwendung zu empfehlen. In der gelehrten Zeitungsgesellschaft, ebenfalls für Auswärtige und Einheimische, sind jetzt einige Plätze frei geworden.
Breslau den 3ten Octbr. 1826. Kluge.

(Zur Nachricht.) Es sind noch einige Herren Lehrer, besonders in Breslau, der Meinung, als sollten die Auflösungen zu meinen „Aufgaben zum Zifferrechnen" noch erscheinen. Diese benachrichtige ich hiermit ergebenst, daß von den Auflösungen zum 1sten und 2ten Heft sogar schon die zweite durchgängig berichtigte Auflage vorhanden ist. Auch die Aufgaben zum Zifferrechnen 1stes und 2tes Heft sind neu aufgelegt. Beide, Aufgaben und Auflösungen, zeichnen sich durch einen korrektern Druck vor der frühern Auflage wesentlich aus. — Ueber die Brauchbarkeit dieser Hefte urtheile ich nicht, da sie in pädagogischen Zeitschriften lobend erwähnt und seit 1 3/4 Jahren vom 1sten Heft 4000, vom 2ten über 3200 und vom 3ten gegen 2500 abgesetzt worden sind. Nur auf die Reichhaltigkeit und Mannigfaltigkeit der Aufgaben will ich die resp. Lehrer, denen sie noch nicht zu Gesicht gekommen seyn sollte, aufmerksam machen. Das 1ste Heft bietet Stoff zu 4200, das 2te Heft zu 3400 Resultaten und das 3te Heft ist nicht minder reichhaltig. Jedes Heft, 8 Bogen stark, enger Druck, kostet bei mir 4 Sgr. — Auch die Anweisung zum Kopf- und Zifferrechnen, welche in einigen pädagogischen Zeitschriften ausgezeichneter Recensionen gewürdigt worden ist, ist bei mir für 1 Rthlr. 2 Sgr. (48 1/4 Bogen stark) zu haben. Neisse, den 15ten October 1826. Ch. G. Scholz, Rektor.

(Anzeige.) Um mehrseitigen Aufforderungen zu begegnen, haben wir uns entschlossen, von unserm, dem geschätzten Publico wohlbekannten

rothen runden Stadtländer Taback, und
von verschiedenen Sorten Tonnen-Canaster

in Paqueten eigener Fabrik, ein Commissions-Lager unter dem Herrn C. S. Frauenstädt in Neisse zu errichten, welcher von uns in den Stand gesetzt worden ist, den resp. Abnehmern darauf jeden billigen Vortheil zuzugestehen, und alle eingehenden gütigen Aufträge prompt und zur Zufriedenheit auszuführen. Schmiedeberg den 14ten October 1826.
S. G. Wäber & Eydame.

(Anzeige.) Aechte Elbinger Bricken habe erhalten und sind solche in ganzen und halben Fäßeln, wie auch im einzeln bei mir um billige Preise zu haben. Schweidnitzerstraße No. 30.
Anton Barthel.

§ Frische Austern in Schaalen §

erhalte ich mit heutiger Post und posttäglich erwarte ich frische Sendungen.
G. B. Jäkel, am Ring No. 48 (Naschmarkt).

(Anzeige.) Indem ich die Ehre habe, mich für den Zuspruch zu bedanken, womit meine hochzuverehrenden Gönner im verflossenen Sommer mein Koffeehaus im ehemaligen Fürstlichen Garten zu Altscheitnich erfreut haben, zeige ich denselben ergebenst an: daß ich von heut an, mein Koffeehaus für den Winter wiederum in dem wohlbekannten Krausegarten eröffne. Dieser Ort hat sich von jeher des geneigten Zuspruchs im Winter erfreuet; auch ich hoffe darauf um so mehr, da der Weg nach Scheitnich durch den Hinterdohm in den besten Stand gesetzt worden ist. Wie immer werde ich mich bemühen, meinen hochzuverehrenden Gästen zu entsprechen. Alt-Scheitnich den 21. October 1826. Hoffmann, Coffetier.

(Bekanntmachung.) Einem geehrten Publikum mache ich bekannt: daß ich künftige Mittwoch als den 25sten d. als zur Einweihung meiner Kegelbahn, ein Lamm und Flügel-Vieh-Ausschieben geben werde und lade daher ergebenst ein. Pirscham den 23sten October 1826.
Weber, Coffetier.

(Anzeige.) Aechte Teltower Steckrüben sind angekommen und werden zum billigsten Preis verkauft, bei J. G. Starck, Odergasse Nro. 1.

(Einladung.) Ich mache hiermit ergebenst bekannt, daß den 24sten dieses Monats das erste Abend-Concert gegeben wird, und Dienstag und Freitag damit continuirt wird, wozu ergebenst einladet. Breslau den 23. October 1826. Hiller, Kretschmer im Bitterbier-Hause.

(Anzeige.) Große smyrnische Cibeben ohne Stiele in 20 Pfund, Smyrner und Zantische Corinthen, guten Ostiglianer Reis, feinstes Provencer- und Tafelöl in 20 Pfund als auch in Fässern, so wie sehr dauerhafte frische Gardeser Citronen im Hundert, als in ganzen Kisten, empfiehlt seinen Geschäftsfreunden zu möglichst billigen Preisen.
L. H. Gumpertz, im Riembergshofe.

(Billigen Privat-Unterricht) in Sprachen (latein., griech., franz., deutsch — besonders für weibl. Individuen) und in den ersten Schulkenntnissen, ertheilt ein Studierender. Die Einleitung übernimmt aus sehr gütiger Gefälligkeit, Herr C. D. Hellwig, Ohlauerstraße Nro. 34., 2 Stiegen hoch.

(Anzeige.) Wer zu soliden Bedingungen gesonnen ist, im General-Baß und Flügel, Stunden zu nehmen, erfährt das Nähere bei C. B. Schneider, Bischofsstraße im rothen Hirsch.

(Bekanntmachung.) Einem hochgeehrten Publikum und meinen geschätzten Abnehmern sehe ich mich veranlaßt das verbreitete Gerücht, als wenn ich eine Local-Veränderung vorgenommen hätte, zu widerlegen, da dies nicht der Fall ist, sondern ich mein Eck-Gewölbe auf der Schweidnitzer Straße noch fernerhin beibehalte, und mich mit allen Gattungen Tuchen Castmiren und wollenen Waaren zur geneigten Abnahme bestens empfehle und die billigste und reellste Bedienung dabei versichere. Friedr. Wilh. Kern,
Schweidnitzer- und Junkernstraßen-Ecke Nro. 5.

(Wohnungs-Veränderung.) Meine Wohnungs-Veränderung auf die Albrechts-Straße dem Regierungs-Gebäude gegenüber in No. 19 zeige ich hiermit ergebenst an, und empfehle zugleich meine neugebauten Flügeln, zu gütiger Abnahme. Breslau den 21. Octbr. 1826.
Kuhlbörs.

(Gelegenheit nach Dresden.) Den 28sten dieses Monats geht ein ganz gedeckter Wagen leer nach Dresden. Das Nähere ist zu erfragen auf der Reuschenstraße im großen Meerschiff bei Aron Frankfurther.

(Reisegelegenheit) nach Berlin ist beim Lohnkutscher Nastalsky, in der Weisgerbergasse No. 3. gewesene Töpfergasse.

(Zu vermiethen) sind zwei meublirte Stuben, eine als Absteige-Quartier, und können sogleich bezogen werden. Das Nähere Karlsstraße No. 2. drei Treppen hoch rechts zu erfragen.

(Vermiethung.) Auf der Ohlauerstraße dem Theater gegenüber ist in Nro. 38. eine Wohnung von vier Stuben, einem Kabinet und einem verschlossenen Vorsaal nebst Zubehör, in der ersten Etage zu vermiethen und auf Weihnachten zu beziehen. Das Nähere ist beim Eigenthümer zwei Stiegen hoch zu erfragen.

(Zu vermiethen) ist in der goldnen Krone am Ringe, ein großes Handlungs-Locale mit Schreibstube Parterre, bisher zum Tuch-Ausschnitt benutzt, von Ostern 1827 an.

(Die Bäckerey nebst Garten in Oßwitz) ist an einen guten Kuchenbäcker bald zu vermiethen. Nähere Nachricht bei dem Wirthschafts-Amt.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal Montags, Mittwochs und Sonnabends im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhode.